Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz.Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 38 — **Bromberg,** Sonnabend, den 17. Februar 1934 — **58. Jahrg.**

Weltpolitische Gewitterwolken.

Die Kette der diplomatischen Schriftstücke über die Abrüstungsfrage hat sich, vorläufig wenigstens, geschlossen. Nach der englischen und der italienischen Abrüstungsdenkschrift, nach dem französischen Aide Mémoire vom 1. Januar und der deutschen Antwort vom 19. Januar liegt nunmehr auch die französische Rückäußerung an Deutschland in Berlin vor.

Die französische Antwort, die soeben veröffentlicht wurde, bedeutet keine Entspannung der Situation in der Abrüstungsfrage, sondern vielmehr eine Versteifung und Verschärfung. Die von Deutschland gestellten präzisen 13 Fragen hinsichtlich der französischen Abrüstungen finden, und das ist kennzeichnend für die ganze Tendenz der Note, keine Beantwortung. Man spricht von absoluten Sicherheitsgarantien, die Frankreich fordert, und auch der Gedanke der „Sanktionen“ spukt wieder herum. Es bleibt also bei dem alten Spiel, das Frankreich treibt. Je nach Belieben holt es aus seinem Requisitenschrein die ihm passend und nützlich erscheinenden Pfeile hervor. Erst stand die Kontrollfrage im Mittelpunkte, und nachdem sich Deutschland mit einer allerdings für alle Staaten gleichen Überwachung der Rüstungen einverstanden erklärt hat, muß wieder die Sicherheitsfrage herhalten. Alles scheint darauf abgestellt zu sein, Deutschland ins Unrecht zu setzen und für ein Scheitern der Abrüstungsverhandlungen verantwortlich zu machen. Frankreich weiß dabei ganz genau, daß Deutschland neue Sicherheitsgarantien nicht mehr geben kann, nachdem es sich durch die Locarnoverträge verpflichtet, den Kellogg-Pakt unterschrieben und sich zum Abschluß von Nichtangriffspakten mit allen Staaten bereiterklärt hat. Ebensowenig kann sich Deutschland auf irgendwie geartete „Sanktions“-Klauseln, die natürlich nur einseitig sein sollen, einlassen. Das würde der deutschen Gleichberechtigungsforderung widersprechen.

Die Befürchtungen, daß die neue Französische Regierung keine Erleichterung, sondern eher eine Erschwerung für die Verhandlungen über Abrüstung und Gleichberechtigung bedeuten würde, findet somit ihre Bestätigung. Im neuen Pariser Kabinett sitzen zu viele Persönlichkeiten, die als führende Vorkämpfer jener Politik gegolten haben und heute noch gelten, die auf die Aufrechterhaltung der durch Versailles in Europa geschaffenen Zustände und damit auf eine dauernde Knebelung und Niederhaltung Deutschlands hinausläuft. Pétain, Tardieu, Barthou und auch Herriot sind die Hauptexponenten dieser Richtung. Der frühere französische Generalissimus hat sich mehr als einmal zu den militärischen Klauseln des Versailler Diktats bekannt. Barthou, der als Präsident der berüchtigten Reparationskammer seine Hauptaufgabe darin erblickte, „Verfehlungen“ Deutschlands festzustellen, scheint wie geschaffen dazu, die gleichen Methoden auf die Abrüstungsfrage zu übertragen. Tardieu, als Kabinettschef Clemenceaus, einer der Väter des Versailler Diktats, hat sich als Ministerpräsident bei den Verhandlungen mit Deutschland stets im Rahmen der „Verträge“ gehalten, deren Durchführung dem Buchstaben gemäß für ihn oberstes Gesetz seiner Politik gegenüber Deutschland war. Trotz aller innerpolitischen Gegensätzlichkeit zu Tardieu bläst Herriot in das gleiche außenpolitische Horn. Er war es, der noch wenige Mnate vor dem Fünfmächteabkommen über die theoretische Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands vom Dezember 1932 das Wort prägte: „Deutsche Gleichberechtigung? Nein! Niemals! Unmöglich!“ Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß die innenpolitischen Gegensätze zwischen Herriot und Tardieu durch eine verschärfte Politik gegenüber dem gemeinsam verhaßten, weil gefürchteten Deutschen — ihren Ausgleich finden sollen.

Ob die französische Note gleichbedeutend mit dem Ende der direkten diplomatischen Aussprache zwischen Berlin und Paris ist oder ob sie den Weg für weitere Verhandlungen noch offen läßt, — diese Entscheidung bleibt der Reichsregierung überlassen. Aber die Feststellung der Uneinigkeit zwischen dem deutschen und dem französischen Standpunkt, wie ihn die französische Antwort in sich schließt, läßt die Hoffnungen auf ein Gelingen des diplomatischen Gesprächs zwischen Deutschland und Frankreich auf den Nullpunkt sinken.

Dieser Sachlage trägt auch der Beschluß des Bureaus der Abrüstungskonferenz, das jetzt in London tagte, mit prophetischer Begabung Rechnung. Das Bureau hat den bequemen Ausweg der Vertagung um rund zwei Monate, bis zum 10. April, beschritten, von der Erkenntnis ausgehend, daß die vorhandenen Gegensätze zu weitgehend seien, um eine erneute Einberufung der Abrüstungskonferenz zu rechtfertigen. Inzwischen tritt der englische Großsiegelbewahrer Eden seine Reise nach Paris, Berlin und Rom an; daß seine Vermittlungsversuche bei der Versteifung der französischen Politik und Frankreichs ausgesprochenem Willen, sich jeder wirksamen Abrüstung zu widersetzen, von Erfolg begleitet sein werden, ist wenig wahrscheinlich.

Der soeben in Athen aus der Taufe gehobene Balkanpakt ist ebenfalls kaum als friedensfördernder Faktor zu werten. Dieser Balkanpakt, bei dem Frankreich seine Hand im Spiel hatte, bereichert die Welt um einen Vertrag, der sich ausgesprochen gegen eine Revision der durch die Pariser Vorortverträge in Mittel- und Osteuropa geschaffenen unhaltbaren Lage richtet. Indem der „Pakt der Balkan-Entente“ die „Aufrechterhaltung der gegenwärtigen auf dem Balkan herrschenden territorialen Ordnung sichern“ soll, wendet er sich gegen Bulgarien und die Verwirklichung seiner berechtigen Revisionsforderungen. Die zwischen den Balkanstaaten bestehenden Schwierigkeiten werden durch diesen Pakt nicht nur nicht beseitigt. sondern nur noch vermehrt. Der Balkan bleibt der alte Wetterwinkel Europas.

Im Fernen Osten endlich ist die drohende Gefahr kriegerischer Verwicklungen keineswegs gebannt. Nach wie vor stehen sich an den Grenzen der Mandschurei Rußland und Japan kriegsgerüstet und sprungbereit gegenüber. Von Tag zu Tag wird die Lage bedrohlicher. Ein Funken genügt, um das Pulverfaß zur Explosion zu bringen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, der neue Bundesgenosse Rußlands, rüstet und verstärkt seine Flotte wie seine Luftstreitkräfte. England und auch Holland suchen sich, wie die Konferenz von Singapore beweist, durch den Ausbau ihrer Flotten- und Luftstützpunkte nach Möglichkeit für die kommenden Ereignisse zu sichern.

Wie eine drohende schwarze Wand stehen die Gewitterwolken, die sich am europäischen und fernöstlichen Himmel zusammengeballt haben, über den Geschehnissen. Immer neue kommen hinzu. Der Bürgerkrieg in Österreich hat auch seine außenpolitischen Hintergründe, die zunächst nicht gerade eine Entspannung der Verhältnisse im Donauraum prophezeien lassen. Der Antrag der Saar-Regierung, das Abstimmungsjahr 1935 dadurch denkwürdig und unruhig zu gestalten, daß internationale Truppen die musterhaft friedliche deutsche Bevölkerung an der Saar in Aufregung bringen, gehört in das gleiche Kapitel.

Es wäre schlimm, wenn es neben den Gewitterwolken nicht auch Blitzableiter gebe. Seid guten Muts, lieben Freunde, sie sind reichlich vorhanden. Es gibt einen Segen der Not und der Armut, der gefährliche Abenteuer von selbst verbietet. Bürgerkriege lassen sich vermeiden, wenn eine starke Hand dem Aufruhr an die Kehle geht. Es ist die Zeit der starken Männer. Zu internationalen Kriegen gehört Geld und abermals Geld. Dazu sind die Völker und Staaten, die alles gewinnen könnten, abgerüstet; die anderen aber, denen der Verlust aller Gewinne droht, haben das Risiko zu scheuen.

Eine Ausnahmestellung zu dieser Regel ist wohl nur im Fernen Osten festzustellen. Gerade aber jener Konflikt am Gelben Meer könnte — wenn der leibhaftige Kriegsgott wirklich aus der Wolke der Gerüchte heraustreten sollte —, nur eine Erleichterung der europäischen Lage bringen. So fassen wir diese Übersicht kurz dahin zusammen:

Gewitterwolken am Horizont? Ja!
Grund zur Verzweiflung? Niemals!

Die Lage Oesterreichs noch immer ungeklärt.

Wien, 16. Februar.

Die neuesten Meldungen aus Österreich weisen darauf hin, **daß die Regierung Dollfuß noch immer nicht vollkommen Herr der Lage ist.** Das Ultimatum des Kanzlers Dollfuß hat zwar zur Folge gehabt, daß die Marxisten am Donnerstag bis 12 Uhr mittags in vielen einzelnen Punkten der Stadt die Waffen ablieferten, wobei etwa 1000 Gewehre, 40 000 Geschosse, 40 Maschinengewehre, 3000 Granaten und vieles andere Kriegsmaterial abgegeben wurden. **Trotzdem ist der Widerstand noch nicht gebrochen. Noch am Donnerstag früh gelang es den Schutzbündlern, in den Vorstädten Wiens unter Anwendung von Maschinengewehren abermals das Karl Marx-Haus sowie den Franz Josephs-Bahnhof zu besetzen, bis beide von den Regierungsabteilungen mit Hilfe von Panzerwagen gestürmt wurden. In der Vorstadt Ottakring dauerte der Kampf an. In Simmering sind im Laufe der Nacht zum Donnerstag etwa 200 Kanonenschüsse gefallen. Sowohl in der Nähe von Floridsdorf wie auch in den südöstlichen Stadtteilen der Stadt wurden die Regierungstruppen von den Schutzbündlern aus Schützengräben beschossen. Auch in Leiten und Pagran dauern die Kämpfe an. Die Schutzbündler beschießen das Militär von Dächern und aus Barrikaden.**

Dere Laaerberg, wo sich 22 000 Schutzbündler verschanzt hatten, sollte gestern nach längeren Artillerie-Vorbereitungen gestürmt werden. In der Gegend des Südbahnhofs herrscht Ruhe. Der Zugverkehr ist wieder normal aufgenommen worden. Aus der Provinz ist eine große Zahl von Heimwehrleuten in Wien zusammengezogen worden.

Aus Steyr wird gemeldet, daß dort die Regierungsabteilungen die Lage vollkommen beherrschen.

Nach einer Meldung aus Graz i stdort der sozialdemokratische Bürgermeister Heuersberg geflüchtet.

Wie die Nachmittagspresse meldet, herrscht eine für die Regierungstruppen ungünstige Lage vor allem im Salzkammergut, wo die Schutzbündler auf den bergigen Terrains in der Gegend von Salzburg heftigen Widerstand leisten.

Auch unweit der tschechischen Grenze sollen neue Kämpfe entbrannt sein.

Sozialdemkratische Flugblätter, die gestern früh in Wien verbreitet wurden, kündigen an, das 40 000 Schutzbündler den bedrängten Genossen zu Hilfe kommen würden. Nach Informationen aus marxistischen Quellen geben die Schutzbündler ihre Opfer bis Dienstag abend auf 1500 Mann an Toten und Verwundeten an.

Ruh e in Wien.

Wien, 16. Februar. (PAT) Nach den letzten Meldungen herrscht in ganz Wien Ruhe. **Der Ausnahmezustand ist aufgehoben worden.** Das Verbot, die Lokale um 8 Uhr abends zu schließen, wurde auf 10 Uhr abends ausgedehnt. Am Freitag früh sind die Straßenbahnen wieder ausgefahren. Im Laufe des Donnerstag wurden die Zentralfeuerwache und das Gebäude der Arbeiter-Krankenkasse von der Heimwehr besetzt. Die Regierung hat weiterer 26 sozialdemokratische Vereine aufgelöst, u. a. den sozialistischen Studentenverband, den Musikerverband, sowie den Setzer- und Druckerverband. Die Zahl der Verhafteten beträgt etwa 2000. Am Donnerstag abend ist die Frau des sozialistischen Abgeordneten Sever gestorben, die während der Kämpfe verwundet worden war. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß der Abgeordnete Sever Selbstmord begangen habe.

Weitere Meldungen besagen, daß die sozialdemokratische Revolution am 13. Februar ausbrechen sollte. Der Ausbruch erfolgte früher, da die Behörden die Pläne der Sozialisten erfahren und gegen sie eine Aktion eingeleitet hatten. Über den Verbleib der beiden Sozialistenführer Dr. Otto Bauer und Dr. Deutsch waren verschiedene Gerüchte im Umlauf; sie halten sich, wie jetzt festgestellt wurde, in Preßburg auf. Dr. Deutsch hat eine Verletzung am linken Auge.

Aus Innsbruck wird gemeldet, daß der Tiroler Landtag beschlossen hat, sich aufzulösen.

*

Marxistischer Aufstandsplan aufgedeckt.

Wien, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ veröffentlicht einen Bericht über die Aufdeckung des Aufstandplanes, in dem es heißt:

Die verbrecherischen Pläne wurden durch die eigentlich unscheinbare Wahrnehmung eines Wachtposten aufgedeckt, dem an einem Abend auf dem Ring ein Mann mit einem umfangreichen Paket auffiel. Der Polizist glaubte, es handele sich um Papierböller und fragte, was der Inhalt des Paktes sei. Er erhielt die Antwort, es seien Zündsteine, die der Mann auf der Straße von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Der Verdächtige, ein sozialistischer Gemeinderat aus Schwächart, wurde der Polizei übergeben und bei der Öffnung des Paketes fand man Sprengpatronen.

Bei den Haussuchungen, die sich daran anschlossen, fand man nicht nur

reiches Waffen-, Munitions- und Sprengmaterial,

sondern auch Korrespondenz, aus der klar hervorging, daß verschiedene Führer der Sozialistischen Partei mit den radikalen Führern der aufgelösten Kommunistischen Partei Vereinbarungen getroffen hatten, um gemeinsam gegen die Regierung mit Gewalt vorzugehen. Die Haussuchungen bei den Kommunisten förderten schwerwiegendes Material zutage. Die Vereinbarungen reichen auf die Zeit zurück, in der der Nationalrat ausgeschlossen worden war.

*

Unterirdische Gänge in Linz.

Wien, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das **„Neue Wiener Journal“** berichtet, in Linz sei es gelungen, ein Geheimnis zu lüften, das in den ersten Tagen des Aufstandes den Leitern der Abwehrmaßnahmen große Schwierigkeiten bereitet habe. Die Diesterweg-Schule und der Dametz-Hof in Linz seien erstürmt und nach Waffen durchsucht worden. Trotz des negativen Ergebnisses seien bald darauf die Regierungskontingente wieder von dort aus beschossen worden. Nunmehr habe die Gendarmerie unterirdische Gänge zwischen diesen beiden Gebäuden und dem Krankenhaus aufgespürt. In dem Augenblick des Sturmes hatten sich die Aufständischen durch die Gänge auf ungefährdetes Gebiet zurückgezogen, um wieder aufzutauchen, wenn die Truppen glaubten, jede Gefahr beseitigt zu haben.

*

Das Diplomatische Korps fordert Einstellung des Blutvergießens

Die Havas-Agentur meldet aus Wien, daß am Mittwoch vormittag in der Französischen Gesandtschaft in Wien eine Konferenz des Diplomatischen Korps unter Teilnahme der bei der Österreichischen Regierung akkreditierten diplomatischen Vertreter stattgefunden hat. In der Konferenz, die über zwei Stunden lang dauerte, beschäftigte man sich eingehend mit der innerpolitischen Lage in Österreich im Zusammenhange mit den letzten blutigen Kämpfen.

Im Ergebnis der Beratungen beschlossen die Diplomaten einmütig, an den Bundeskanzler Dollfuß eine Denkschrift mit der Bitte zu richten, alle Maßnahmen zu treffen die der Regierung zur Verfügung stehen, **um schleunigst dem mörderischen Bürgerkriege und dem unnötigen Blutvergießen ein Ende zu bereiten.**

*

England und Frankreich empfehlen Mäßigung.

London, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der Presse, deren Hauptinteresse den österreichischen Vorgängen gilt, wird allgemein die Hoffnung ausgesprochen, daß es nicht zu der von den Sozialisten vorausgesagten „Hinrichtungsorgie" kommen werde.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erfährt, habe die Britische Regierung in der diskretesten und freundschaftlichsten Weise dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß und der Österreichischen Regierung gegenüber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß diese Milde zeigen werde. Die neue Französische Regierung habe, wie es heißt, in Wien ähnliche Ratschläge erteilt. Der britische Rat sei im Verlaufe diplomatischer Erörterungen gegeben worden und habe keinen formellen Schritt bedeutet.

Beunruhigung in Frankreich.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die letzten Ereignisse in Österreich eine große Beunruhigung in Frankreich ausgelöst. Alle Zeitungen beschäftigen sich mit dieser Angelegenheit in längeren Artikeln, in denen auf die drohenden Folgen hingewiesen wird, die diese Ereignisse nach sich ziehen könnten. „Um sich", so schreibt St. Brice im „Journal", „eine Unterstützung von zweifelhaftem Wert zu sichern, hat Bundeskanzler Dollfuß einen Konflikt provoziert, der sich in keinem Fall zu seinen Gunsten wenden kann; denn sogar im Falle eines Sieges des Bundeskanzlers dürfte nicht Dollfuß derjenige sein, der Vorteile hieraus ziehen wird."

Der Vorsitzende der Außenkommission des Senats, Senator Béranger, fordert in einem in der „Agence Economique et Financière" veröffentlichten Artikel eine unverzügliche Intervention der drei Mächte (Frankreich, England, Italien) für den Fall, daß Dollfuß unterliegen sollte. **Senator Béranger spricht sich sogar für eine Verteidigung Wiens durch eine internationale Armee aus, da im anderen Falle das Ende des Völkerbundes und der Anfang eines europäischen Krieges eintreten würde.**

Der Republikanische Schutzbund rechnet auf das Ausland.

Die tschechische Presse beschäftigt sich in umfangreichen Artikeln mit den Wiener Ereignissen und kommt zu dem Schluß, daß das Ende der Sozialdemokratischer Partei in Österreich gekommen sei. Die nationaldemokratischen „Narodni Listy" schreiben, die österreichische Sozialdemokratie habe sich über das Ergebnis des Kampfes keinen Täuschungen hingeben können. Vielleicht habe sie aber damit gerechnet, daß sie solange den Kampf fortsetzen könne, bis eine Intervention aus dem Auslande komme. Sie habe nur die Klasseninteressen gesehen und nur für diese kämpfen wollen. Diese Politik werde über das Ende der Sozialdemokraten herbeiführen, die nicht den Geist der Zeit erkennen, der Gerechtigkeit für alle Volksschichten und die Vereinigung aller Parteien im Interesse des ganzen Volkes fordere.

Freiwillige Rettungsgesellschaft an der Arbeit.

Wien, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Einen gewissen Anhaltspunkt bei der Abschätzung der Zahl der Verwundeten während der Kampfhandlungen findet man in einem Bericht der freiwilligen Rettungsgesellschaft, die die Zahl der Stadtausfahrten auf mehr als 500 angibt.

14 Ärzte, 11 Beamte, 60 Sanitätsgehilfen und 20 Chauffeure an Berufspersonen und außerdem eine stattliche Reihe von Automobilisten als freiwillige außerordentliche Helfer seien ständig in Tätigkeit gewesen, und ununterbrochen seien die 20 Rettungsautos und die Autos der freiwilligen Helfer an die bedrohten Stellen gefahren.

Wiener Juden flüchten nach Polen.

Warschau, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach der Meldung eines regierungsfreundlichen Blattes sind in Lodz und Umgebung bereits 500 jüdische Flüchtlinge aus Wien eingetroffen. Auch aus Warschau wird die Ankunft Wiener jüdischer Flüchtlinge gemeldet. In der polnischen Presse wird fast allgemein die Meinung vertreten, daß die Tage der Regierung Dollfuß gezählt seien.

Regierungswechsel in Prag.

Prag, 15. Februar. (PAT.) Die Regierung des Ministerpräsidenten Malypetr ist am Mitwoch mittag zurückgetreten. Dieser Schritt steht im Zusammenhange mit den in Vorbereitung befindlichen Wirtschaftsverordnungen. Die neue Regierung wurde bald gebildet. In ihrer Zusammensetzung sind wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Ministerpräsident bleibt Malypetr, und die Leitung des Außenministeriums hat wieder Dr. Benesch inne. Nur der Handelsminister, der bisher tschechischer Nationaldemokrat war, wird durch den bisherigen Arbeitsminister ersetzt, der von der tschechischen katholischen Volkspartei gestellt wurde.

Der Fall Pant.

Vom Zentralausschuß der Deutschen in Polen wird uns geschrieben:

Senator Dr. Pant hat dem Vorsitzenden des Zentralausschusses der Deutschen in Polen, Senator Hasbach, gegenüber die Erklärung abgegeben, daß die Behauptung der „Polska Zachodnia", Dr. Pant habe in der Vertrauensmännerversammlung am 6. 1. 34 die Deutschen in Polnisch-Schlesien in loyale und illoyale Staatsbürger eingeteilt, unwahr ist.

Polnisch-litauischer Minderheiten-Konflikt.

Zahlreiche Verhaftungen im Wilna-Gebiet.

Kowno, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Wilna-Gebiet haben die polnischen Sicherheitsbehörden zahlreiche Haussuchungen bei den Litauern vorgenommen. Bis jetzt sind insgesamt 27 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen sollen, an den litauischen Schulen eine staatsfeindliche Tätigkeit entfaltet zu haben.

Diese Verhaftungen sind, wie der „Krakauer Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Wilna meldet, Vergeltungsmaßnahmen gegen die „Verfolgungen der polnischen Minderheit in Litauen", wo, wie bereits gemeldet, insgesamt 50 Polen, hauptsächlich wegen Unterrichtes polnischer Schulkinder in ihrer Muttersprache, verhaftet und zum größten Teil in Gefängnissen untergebracht worden sind. Mehr als 20 polnische Lehrer sind zu verhältnismäßig hohen Geldstrafen verurteilt worden Das Blatt hebt ausdrücklich hervor, daß Polen bisher gegen die Litauer nur deshalb nicht vorgegangen sei, weil es geglaubt habe, das Schicksal der polnischen Minderheit in Litauen dadurch zu mildern. Da dies jedoch nicht geschehen sei, hätten sich die polnischen Behörden zu Vergeltungsmaßnahmen entschlossen. Diese seien indessen noch nicht abgeschlossen, da Litauen, wie es heißt, die völlige Vernichtung des polnischen Schulwesens anstrebe.

Litauischer Staatskommissar für Memel?

Wie aus Memel zuverlässig berichtet wird, ist beabsichtigt, dort am 16. Februar einen Staatskommissar für das Memelgebiet einzusetzen. Durch diese Maßnahme will man das Direktorium des Memelgebietes kaltstellen. Als Kandidat kommt in erster Linie der frühere Landrat Simonaitis in Frage, der sich bei dem Memelputsch im Jahre 1923 besonders hervorgetan hat. Gegen ihn bestehen allerdings von seiten der Großlitauer im Memelgebiet, insbesondere von Stiklorius und anderen erhebliche Bedenken, die Simonaitis aber zu überwinden hofft.

Diese Meldung wird zunächst unter Vorbehalt wiedergegeben. Es ist allerdings bekannt, daß litauische Scharfmacher mit derartigen unverantwortlichen Plänen, die auf die Beseitigung der autonomen Verfassung des Memelgebietes hinauslaufen, umgehen. Man sollte aber annehmen, daß die Litauische Regierung sich von solchen Plänen fernhält, und sich nicht einen so offensichtlichen Bruch der vertraglich übernommenen Verpflichtungen zuschulden kommen lassen wird.

Frankreichs ablehnender Abrüstungs-Bescheid.

Paris, 16. Februar. (PAT) Am Donnerstag abend ist hier die **Antwort der Französischen Regierung auf die deutsche Denkschrift in der Abrüstungsfrage** vom 19. Januar d. J. veröffentlicht worden. Einleitend wird in der französischen Antwort betont, daß die Französische Regierung den Abrüstungsplan aus der Entschließung der Genfer Konferenz formuliert habe, die unter Teilnahme der deutschen Delegation gefaßt worden war. Dieses Programm sah eine Verringerung der Effektivstärken wie auch des Kriegsmaterials zu Lande vor.

Weiter spricht die französische Antwort von der Garantie der Sicherheitskontrolle. Die Antwort stellt (irrtümlich!) fest, daß die Deutsche Regierung es nicht für angemessen befunden habe, die Vorschläge aufzuklären, die in der früheren Denkschrift gemacht worden waren, und hat es auch nicht für richtig befunden, auf viele darin enthaltene Bedingungen näher einzugehen. Bezüglich der Effektivstärke erklärt die französische Antwort, daß der Vergleich der Heeresstärken der beiden Staaten nur die zur Verteidigung des europäischen Staatsgebietes bestimmten Effektiven betreffen könne. (Sind etwa die schwarzen und braunen Regimenter Frankreichs nicht mehr transportfähig? D. R.) Auch die Zuerkennung von solchem Kriegsmaterial an Deutschland, das die anderen Staaten beibehalten haben, kann nur nach Umorganisierung der Deutschen Armee und der Einbeziehung der außermilitärischen Organisationen in die regulären Mannschaften erfolgen.

Indem die Deutsche Regierung den französischen Vorschlag in diesen Fragen ablehnt, verwirft sie — so erklärt die französische Antwort weiter — das ganze im französischen Aide Memoire vom 1. Januar ausgedrückte Programm. Die französische Antwort betont weiter, daß man stets bei der Verständigung der beiden Regierungen auf Schwierigkeiten gestoßen habe, wenn es sich um verschiedene und komplizierte Probleme handelt. Diese Probleme, so betont die Antwort, können zu einer günstigen Lösung nur unter Teilnahme aller interessierten Staaten kommen.

Aus den veröffentlichten Dokumenten — so heißt es weiter — ergibt sich, daß die deutsche Armee in bezug auf die Organisation und die Effektiven heute bereits Einrichtungen besitze, die in den Bestimmungen der Verträge nicht vorgesehen seien. (In den Verträgen war auch die französische Abrüstungssabotage nicht vorgesehen. D. R.)

Die Antwort geht sodann auf die Frage der Kontrolle ein und erklärt, daß die Französische Regierung der Organisierung einer wirksamen Kontrolle ein besonderes Gewicht beilegt. Diese Kontrolle könnte ihre Tätigkeit mit dem Augenblick des Inkrafttretens der Konvention aufnehmen. Diese Kontrolle sei der wesentlichste Teil der Konvention und enthalte nichts, was die Würde des Reichs beeinträchtigen könne. Nur eine internationale Organisation, ausgerüstet mit bedeutenden Kontrollmitteln, könnte die unumgängliche Garantie der Friedenserhaltung sicherstellen.

In der Frage der deutschen Forderung, die Reichswehr auf 300 000 Mann zu erhöhen, betont die Antwort, die Französische Regierung habe stets den Standpunkt vertreten, daß diese Zahl auch die außermilitärischen Formationen, wie die SA und SS, enthalten müßte. Die Antwort behauptet, daß das Aide Mémoire vom 1. Januar in dieser Beziehung Feststellungen enthalten habe, die sich auf Tatsachen stützen. Die Französische Regierung sei gezwungen, an ihren Vorschlägen festzuhalten. Sie könne ihre Unterschrift nicht unter eine Konvention geben, die in Zukunft Zweifel darüber offen ließe, ob die Formationen der SA und SS der Armee einverleibt werden sollen oder nicht.

Die französische Antwort schließt mit dem Vorschlage einer Zusammenarbeit, ist jedoch der Meinung, daß eine vollkommene und loyale Verständigung mit Deutschland sich auf eine verträgliche Zusammenarbeit stützen müsse. Nichts sei gefährlicher als Zweideutigkeit. Sache der Deutschen Regierung sei es, die Zweifel zu zerstreuen. Indem die Französische Regierung die aufrichten Absichten der Deutschen Regierung nicht anzweifle, sei sie der Meinung, daß die Verhandlungen sogar bei der Ablehnung der Vorschläge keine Einbuße erleiden würden, die der endgültigen Verständigung hinderlich im Wege stehen.

Französische Aufruhr-Bilanz.

Paris, 15. Februar. (PAT.) Nach den letzten Berechnungen zeigt nach Berücksichtigung der Todesfälle, die in den letzten Tagen eingetreten sind, die tragische Bilanz der Kundgebungen vom 6. bis 12. Februar folgendes Bild:

Getötet wurden 25 Personen, schwer Verletzte hat es 400, leichter Verletzte etwa 2000 Personen gegeben. Die meisten Opfer waren am 6. und 7. Februar zu verzeichnen.

Außenminister Beck aus Moskau abgereist.

Moskau, 16. Februar. (PAT) Am Donnerstag nachmittag ist Außenminister Beck mit seiner Begleitung aus Moskau abgereist. Auf dem Bahnhof gaben ihm das Geleit Außenkommissar Litwinow, Vizekommissar Krestinski, Vertreter der Roten Armee, ferner von polnischer Seite Mitglieder der Polnischen Gesandtschaft und hervorragende Vertreter der polnischen Kolonie. Längs des Bahnsteigs, der mit polnischen und sowjetrussischen Flaggen geschmückt war, war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Der Abschied des Ministers Beck von Litwinow, sowie zwischen den Gattinnen der beiden Außenminister trug einen besonders herzlichen Charakter. Auf dem Wege nach Warschau wurde Minister Beck von dem Botschafter Lukasiewicz, und bis zur Grenze im Auftrage der Sowjetregierung vom Chef des Diplomatischen Protokolls Florinskij begleitet.

Austausch von Botschaftern zwischen Warschau und Moskau.

Moskau, 16. Februar. (PAT) Am Donnerstag nachmittag fand bei dem polnischen Außenminister Beck eine Pressekonferenz statt, in der den Pressevertretern nachstehendes polnisch-russisches Communiqué übergeben wurde:

Der dreitägige Besuch des Außenministers Beck in Moskau hat dem Außenkommissar Litwinow die Möglichkeit gegeben, mit ihm einige längere Unterredungen abzuhalten. Im Laufe dieser Unterredungen unterhielten sich die beiden Staatsmänner sowohl über die allgemeine politische internationale Lage, wie auch über die sich hieraus ergebenden internationalen Einzelprobleme, besonders über solche, welche die Republik Polen und die Sowjetunion interessieren oder interessieren können. Der Meinungsaustausch zwischen Minister Beck und dem Volkskommissar Litwinow ergab Einmütigkeit in den Ansichten über viele dieser Probleme und Fragen und über die Fortsetzung der Bestrebungen zur weiteren Besserung der gegenseitigen Beziehungen zwischen der Republik Polen und dem Verbande der sozialistischen Räterepubliken, sowie zur Annäherung der Völker der beiden Staaten.

Im Geiste der zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Pakte sind die beiden Regierung bereit, zusammenzuarbeiten an der Wahrung und Festigung des allgemeinen Friedens, wobei diese Zusammenarbeit als besonders wertvoll in der Wahrung der friedlichen und normalen Beziehungen in dem die beiden Staaten näher interessierenden östlichen Teil Europas anerkannt wurde.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Standes der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen, sowie der immer größer werdenden Möglichkeiten und der Bedeutung der inernationalenn Zusammenarbeit der beiden Staaten, trat Minister Beck im Namen seiner Regierung mit dem Vorschlage hervor, die gegenseitigen diplomatischen Vertretungen der beiden Staaten in Warschau und Moskau zum Range von Botschaften zu erheben. Kommissar Litwinow teilte vollkommen die Ansicht des Ministers Beck und nahm im Namen seiner Regierung diesen Vorschlag an.

Litauens böses Gewissen.

Wie von gut informierter Seite aus Kowno gemeldet wird, ist man in politischen Kreisen Litauens über die letzten Maßnahmen der Litauischen Regierung außerordentlich beunruhigt. Sowohl die Anwendung des neugeschaffenen „Republik-Schutz-Gesetzes", wie jetzt weiter das Verbot der deutschen Ortsbezeichnungen im Memelgebiet lassen sich auf keine Weise mit der Memelkonvention in Einklang bringen.

Man befürchtet, daß die Litauische Regierung sich durch außenstehende Mächte, denen an einer Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Litauen und Deutschland liegt, in ein gefährliches Abenteuer hat hineinziehen lassen, das nicht nur in Memel, sondern schließlich in ganz Litauen Unruhe hervorrufen muß, da natürlich deutsche Gegenmaßnahmen, die auf wirtschaftschaftlichem Gebiet liegen, geradezu herausgefordert werden.

Da erhöhte Interesse Frankreichs an den baltischen Staaten nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens, das schon vorher seinen Ausdruck in dem Versuch fand, einen Garantiepakt der baltischen Staaten zu schaffen, dessen Spitze ganz deutlich gegen Deutschland gerichtet war, muß in den litauischen Kreisen, denen an einer friedlichen Zusammenarbeit mit dem deutschen Nachbarlande liegt, mit Besorgnis beobachtet werden, zumal man sich dort darüber klar ist, daß Frankreich Litauen jederzeit an Polen preisgeben würde, wenn es damit irgendwelche politischen Vorteile erkaufen könnte.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Februar 1934.

Krakau — 2,90, Zawichost + 1,48, Warschau + 1,43, Plock + 1,72, Thorn + 1,76, Fordon + 1,20, Culm + 1,00 Graudenz + 1,26, Kurzebrak + 1,76, Pieckel — 0,32, Dirschau — 0,07, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,48.

Die steuerliche Ueberlastung.

Die „Prawda“, ein Lodzer Regierungsorgan, hat unlängst errechnet, daß ein geistiger Angestellter, der monatlich 500 Złoty verdient, schon am ersten Monatstage an Steuern, sozialen Versicherungen usw. bis 100 Złoty zu zahlen hat. Das bedeutet, daß die steuerlichen Belastungen ihm 20 Prozent seines Einkommens nehmen, ein Satz, der der Einkommensteuerstufe im reichen England gleichkommt, jedoch bei unvergleichlich höherem Einkommen. Doch nicht genug an dieser allzu hohen, gar zu hohen Belastung. Der glückliche Empfänger der 500 Złoty monatlich wird noch zu einer Reihe von anderen Leistungen zugunsten des Staates, der Selbstverwaltung und der Versicherungen herangezogen. Steuerlich überlastet ist nicht allein der Kapitalist, der Unternehmer, der Produzent, sondern auch jeder, sogar der bescheidenste private geistige Angestellte. Die Überlastung dieser Klasse ist sozial besonders drohend. Die geistigen Arbeiter sind Leute, die im Leben des Landes eine bedeutende Rolle spielen, die normal im Laufe von 40 Jahren ihrer Berufsarbeit sparen und ein Kapital ansammeln sollten, um nach 60 Jahren von Renten leben zu können. Doch infolge der steuerlichen Überlastung kann bei diesen Menschen von Ersparnissen keine Rede sein. Die Leute werden nervös, unzufrieden, unruhig und damit im Alter für die Gesellschaft eine Last.

Von der steuerlichen Überlastung entscheidet die Globalsumme der Steuern, die Frage des Systems, so wichtig sie auch sein mag, ist demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Dem Zahler geht es auch vor allem darum, wieviel er zahlt; weniger bekümmert er sich darum, für welchen Zweck die von ihm entrichteten Beträge verwendet werden, für den Staatshaushalt, die Selbstverwaltung oder für andere öffentliche Institutionen. Je mehr man ihm von seinem Einkommen kürzt, um so mehr wünscht er, daß sich die öffentlichen Ausgaben in den Grenzen des unumgänglichen Minimums halten. Aufgabe des Staates ist es, Bedingungen zu schaffen, unter denen diejenigen, die arbeiten, sich durch eigene Anstrengung, eigene Vorsorge gehörig versichern. Diese Bedingungen sind: Ständige Beschäftigung, ständiger Verdienst, Sicherheit der Ersparnisse, eventuell Entwicklung der privaten Versicherungen. Keine dieser Bedingungen kann in einer Volksgemeinschaft verwirklicht werden, die mit Steuern überlastet ist.

Die steuerliche Entlastung der Volksgemeinschaft ist eine unbedingte Notwendigkeit. Man sagt die Ausgaben des Staates haben das Minimum erreicht, sie können nicht weiter verringert werden. Diese Ansicht können wir nicht teilen. Der Staatshaushalt muß gekürzt werden, sofern er ausgeglichen werden soll, und sofern wir wirklich eine wirtschaftliche Besserung wünschen. Die Durchführung bedeutender Ersparnisse in den staatlichen Monopolen und Unternehmungen wird neue Einnahmequellen freimachen, die es gestatten werden, die Steuern zu verringern. Noch größere Ersparnisse sind notwendig und möglich in den Haushalten der Selbstverwaltungen und vor allem in den sozialen Versicherungen.

„Unsere fiskalische Politik“, so schließt das Lodzer Blatt, „die eine grelle steuerliche Überlastung zur Folge hat, ist nicht allein die Quelle der heutigen Verarmung, sondern sie weckt auch eine ernste Sorge um die Zukunft. Denn indem sie die Kapitalisierung unmöglich macht, bewirkt sie ein Versiegen der Quelle der künftigen Entwicklung.“

*

Kürzung der Mahnungsfrist bei Steuern.

Laut Verfügung des Ministerrates vom 28. Januar 1934 („Dziennik Ustaw“ Nr. 10/34) erhalten die Bestimmungen über das Zwangsverfahren teilweise Abänderungen.

Nach § 1 dieser Verordnung hat der Zwangsvollstreckung nunmehr eine Mahnung mit neuntägiger (bisher 14tägiger!) Zahlungsfrist voranzugehen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Zustellung des Pfändungsbefehles.

§ 45 erhält folgenden Wortlaut:

Dienst- und Ruhegehälter, Invaliden- und Altersrenten, jegliche Unterstützungen, deren Höhe 1200 Złoty monatlich nicht überschreitet, unterliegen der Pfändung bis zu einem Fünftel der Summe. Einkommen bis zu 100 Złoty monatlich sind von der Pfändung ausgenommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Februar.

Bewölkung!

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Tischlein deck dich!

Das könnte uns gefallen, wenn wir wie im Märchen so mir nichts, dir nichts einen gedeckten Tisch für alle Hungernden unserer Tage heraufzaubern könnten! Das wäre auch den Jüngern ganz recht gewesen, wenn die Tausende, die Jesu in die Wüste nachgezogen waren, ohne Proviant mitzunehmen, sich ihr Brot irgendwo verschafft hätten: „Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte und kaufen sich Brot.“ Aber so bequem macht es der Herr den Seinen nicht, die Verpflichtung, die Hungernden zu speisen, auf diese selbst abzuwälzen. „Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Mark. 6, 32—44) Das ist des Herrn Mahnung an seine Gemeinde in Zeiten der Not und des Hungers! Das ist das „Tischlein deck dich“ der Liebe. Welch ein Wort für heute! Natürlich, es wäre bequemer, wenn der Herr Manna vom Himmel regnen ließe, oder wenn wir den Leuten es selbst überließen, für sich zu sorgen. Aber wozu sind denn wir da? In Deutschland bürgert sich die Sitte des „Eintopfgerichts“ an je einem Sonntag im Monat mehr und mehr ein. Das ist ein Weg, auf dem vielen mit kleinen Opfern geholfen werden kann, daß Leute, die sonst eine gute Mahlzeit gewöhnt sind, wenigstens einmal im Monat darauf verzichten und was sie da ersparen, geben, um Hungrige satt zu machen. Es gibt viele Wege: da verzichtet einer einmal auf sein gewohntes Glas Bier oder auf seine geliebte Zigarre, oder eine Frau auf den Zucker im Kaffee oder gar den Kuchen dazu, ein Kind auf den Aufstrich auf sein Frühstücksbrot oder Zukost zu ihm. . . . Ob das nicht auch, wenn allgemein und regelmäßig geübt, dazu helfen möchte, der Not ein wenig zu steuern? Liebe ist erfinderisch. **Wo ein Wille, da ist ein Weg,** und da soll keiner die Verpflichtung zum Helfen auf andere schieben, die mehr haben. Die Jünger hatten auch nur fünf Brote und zwei Fische. Und doch sagt Jesus zu ihnen: Gebt ihr, gerade ihr ihnen zu essen. Das ruft er uns zu, jedem von uns: Gebt ihr... hört ihr es? ... ihr, ihr ihnen zu essen!

D. Blau-Posen.

§ **Lloyd Bydgoski verkauft sein Sägewerk.** Der Lloyd Bydgoski (früher Bromberger Schleppschiffahrt A.-G.) hat in diesen Tagen sein Sechs-Gatter-Sägewerk in Karlsdorf an die Staatliche Posener Forstdirektion verkauft. Zu dem Sägewerk gehörte ein Hafen und ein Lagerplatz von 25 Hektar. Der Preis für diesen Komplex betrug 170 000 Złoty. — Der Lloyd Bydgoski gehörte einstmals zu den angesehensten Firmen unserer Stadt. Die Veränderung der Wirtschaftsgestaltung Brombergs, nicht zuletzt hervorgerufen durch die Grenzziehung und die Wirtschaftskrise, haben das einstmals so hervorragende Unternehmen von seiner ehemaligen Höhe gewiesen.

§ **Schwedische Gesellschaft übernimmt Bromberger Fernsprechbetrieb.** Die Polnische Regierung hat mit einer schwedischen Firma ein Abkommen abgeschlossen, auf Grund dessen letztere eine Konzession für den Betrieb des Telephonverkehrs in Bromberg erhält. Die Vertreter der schwedischen Gesellschaft haben, nach einer Meldung aus Bromberg, bereits Grundstücke für die Errichtung eines neuen städtischen Fernsprechamtes erworben. Der Bau des Amtes wird von einer Warschauer Firma durchgeführt.

§ **Ein 11jähriger Schüler rettet eine Ertrinkende. Als gestern abend der 11jährige Schüler Norbert Hamann, Posenerstraße 4, von seiner Mutter auf den Hof geschickt wurde, um Holz heraufzuholen, hörte er aus dem an dem Hofe vorbeifließenden Kanal ein lautes Stöhnen. Er benachrichtigte seine Mutter und im Schein einer Laterne erkannte man, daß in dem Wasser ein Mensch lag. Ohne sich groß zu besinnen, sprang der Knabe in das Wasser und konnte tatsächlich eine weibliche Person an das Ufer ziehen. Man alarmierte die Rettungsbereitschaft, die die Betreffende in das Städtische Krankenhaus schaffte. Hier stellte es sich heraus, daß man es mit einem Dienstmädchen zu tun hatte, das, weil ihm die Stelle gekündigt worden war, in selbstmörderischer Absicht in den Kanal gesprungen war. Dank dem mutigen Einsetzen des 11jährigen Knaben konnte man die Lebensmüde retten.**

Das Erste und Wichtigste im Leben ist,
daß man sich selbst zu beherrschen sucht.

W. v. Humbold.

§ **Eine Versammlung der hiesigen Bäcker** fand im Hotel Lengning statt. Die Versammlung, die von einem besonderen Komitee der Bäckerinnung einberufen war und zu der fast sämtliche hiesige Bäckermeister sich eingefunden hatten, hatte den Zweck, gegen die Schleuderpreise Stellung zu nehmen, zu denen zahlreiche Bäcker ihr Brot verkaufen. Die Versammlung wurde von dem Innungsmeister Jakubowski eröffnet, der nach einer kurzen Ansprache das Wort zu einer längeren Ausführung dem Bäckermeister Hoyka erteilte. Wie aus den Ausführungen des Redners hervorging, verkaufen einzelne Bäcker ein Dreipfundbrot, das laut amtlicher Kalkulation 45 Groschen kosten müßte, mit 35, und in vielen Fällen sogar mit 30 Groschen. Diese eigenmächtige Herabsetzung des Brotpreises führe schließlich zu unlauterer Konkurrenz. Es gehe nicht an, daß die Bäcker durch diese Preisherabsetzungen sich selbst schädigen und die eigene Existenz untergraben. Der Redner richtete an die Versammelten den Appell, Solidarität zu bewahren und die Backwarenerzeugnisse nicht niedriger als zu den von der Bäckerinnung festgesetzten Preisen zu verkaufen. Der Verkauf eines Dreipfundbrotes zu 35 Groschen und weniger müsse sofort aufhören. Es wurde dann, nachdem der Redner geendet hatte, von dem Vorstand der Vorschlag gemacht, das Dreipfundbrot von Freitag ab mit 40 Groschen und ab Montag, den 19. d. M., mit 45 Groschen zu verkaufen. Dieser Preis müsse von sämtlichen Bäckermeistern solidarisch eingehalten werden. Nach Bekanntgabe dieses Vorschlages entwickelte sich unter den Versammelten eine lebhafte Diskussion. Verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß gerade die Kolonialwarengeschäfte unter dem festgesetzten Preis verkaufen. Schließlich wurde von den versammelten Bäckermeistern, mit Ausnahme von zwei Innungsmitgliedern, der Vorschlag des Vorstandes angenommen. Vom Vorstande wurde noch bekannt gemacht, daß einem zu diesem Zwecke ins Leben gerufenen Komitee die Kontrolle betreffs Einhaltung des Preises übertragen worden sei.

§ **Durch eine Spiritusexplosion** brach in einer Wohnung des Hauses Friedrichstraße (Długa) 6 ein Feuer aus; die alarmierte Feuerwehr war des Brandes in kurzer Zeit Herr.

§ **Ein Unterschlagungsprozeß** fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der frühere Gerichtsvollzieher Łuczka von hier. Die Anklageschrift legt dem Ł. zur Last, daß er im Jahre 1932 als Gerichtsvollzieher den Betrag von 4600 Złoty unterschlagen habe. Die Gelder, die er von den Schuldnern einzog, soll er nicht an die Gläubiger abgeführt, sondern für seine eigenen Zwecke verbraucht haben. Ebenso hatte der Angeklagte während seiner Funktion als Gerichtsvollzieher angeblich infolge Fahrlässigkeit etwa 125 verschiedene Akten verloren. Vor Gericht bekennt sich Ł. nicht zur Schuld. Den Verlust der 4600 Złoty erklärt er damit, daß er bei Übernahme der Kanzlei seines Vorgängers gleichzeitig dessen Personal mit übernommen habe und von diesem an allen Enden bestohlen worden sei. Eine von ihm am 1. Januar 1932 durchgeführte Kassenaufstellung habe den Fehlbetrag von 7000 Złoty ergeben, den er sich bemüht habe, abzudecken. Nach Feststellung dieses Fehlbetrages habe er das Personal restlos entlassen. Eine ganze Reihe vernommener Zeugen machen über den Angeklagten sehr ungünstige und belastende Aussagen. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren. ‡

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Sonnabend, den 17., vormittags 11 Uhr, Eröffnung der Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. (1843

Blutige Eifersuchtstragödie in Posen.

Zwei Personen ermordet.

Posen, 15. Februar. In der Wohnung des Hoffmannschen Ehepaares in der fr. Bitterstraße 30 in Wilda spielte sich gestern abend in der 9. Stunde eine furchtbare Tragödie ab, deren Urheber der arbeitslose Schlosser Stanisław Antoniewicz war. Bei dem Ehepaar wohnte die Frau des Antoniewicz, die von ihrem Manne seit einem halben Jahre getrennt lebte. Ihr Mann bezichtigte sie wiederholt in Briefen der Untreue und drohte, alle erschießen zu wollen. **Gestern abend drang er nun in einem Eifersuchtsanfall in die Hoffmannsche Wohnung ein, gab nach kurzem Wortwechsel auf das Ehepaar und seine Frau mehrere Revolverschüsse ab, durch die er die 36jährige Maria Hoffmann und ihren 40jährigen Ehemann Jan Hoffmann auf der Stelle tötete, während seine eigene Frau mit einer schweren Schußverletzung am Kopfe besinnungslos zusammenbrach. Das Ehepaar hinterläßt sechs unversorgte Kinder. Der Doppelmörder stellte sich kurz nach der Tat freiwillig der Polizei.**

Crone (Koronowo), 15. Februar. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt brachten bessere Arbeitspferde 400—550 Złoty, schlechtere 150—350 Złoty, Schlächterware 20—100 Złoty. Der Umsatz war nur gering. Milchkühe brachten 200—250 Złoty, abgemolkene, ältere Milchkühe 100—200 Złoty, hochtragende Färsen 100—140 Złoty. Mastschweine kosteten 35—39, Baconschweine 33—34 Złoty der Zentner, Absatzferkel 15—24 Złoty das Paar. — Auf dem Wochenmarkte brachte Butter 1—1,20, Eier 1,20—1,30 die Mandel.

Während eines in Mocheln in der Gastwirtschaft abgehaltenen Vergnügens kam es zu einer Schlägerei, bei der der Besitzersohn Borchart aus Ossowitz derart geschlagen wurde, daß er besinnungslos liegen blieb. Dem Wirt wurden sämtliche Möbel und alle Fensterscheiben zerschlagen.

Gnesen (Gniezno), 15. Februar. Die Ortsgruppe Janowitz (Janowice), der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hielt am Sonntag eine von 65 Landwirten besuchte Versammlung ab, in der Diplomlandwirt Bußmann einen Vortrag über das Thema „Fragen zur Aufstellung des diesjährigen Wirtschaftsplanes“ hielt, der lebhaften Beifall fand. Geschäftsführer von Hertell-Gnesen sprach über Sozialversicherung und sonstige Geschäftsangelegenheiten.

Am Montag tagte die Finanzkommission der Stadtverordnetenversammlung und erledigte verschiedene weitgehende Anträge zum Budget 1934/35. Auch wurde über den Antrag zur Wahl des Stadtpräsidenten Stellung genommen. Eine sehr lebhafte Diskussion löste die Besprechung über den Stadthaushalt aus, wobei es sich zeigte, daß die Stadt Gnesen für gelieferte Backwaren an die Arbeitslosen den Bäckereien über 270 000 Złoty schuldet und noch sonstige Verbindlichkeiten an andere Handwerker hat. Diese Verbindlichkeiten sind in den letzten drei Jahren entstanden.

z **Inowrocław**, 15. Februar. Die Zahl der Typhuskranken in Markowice beträgt immer noch 49. Gestern ist im Krankenhaus der noch in jungen Jahren stehende B. Strzyzewski aus Markowice als zweites Opfer dieser tückischen Krankheit erlegen.

In der Sitzung der hiesigen Frauenhilfe fand die Rechnungslegung für das Jahr 1933 statt. Die Einnahmen betrugen 4950,35, die Ausgaben 4560,95 Złoty, so daß am Jahresschluß ein Bestand von 389,40 Złoty verblieb. Der Kassiererin wurde Entlastung erteilt.

i **Nakel**, 15. Februar. Das Komitee zur Unterstützung der Arbeitslosen hielt unter Leitung des Bürgermeisters Bobowski eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende zuerst über den staatlichen Arbeitsfonds und über die Pflichten der Ortskomitees referierte. Darauf gab der Sekretär Lenckowski den augenblicklichen Stand der Arbeitslosigkeit unserer Stadt bekannt. Danach reichen die aus dem städtischen Budget zur Verfügung stehenden Mittel nur noch für den Monat Februar. Es wurde beschlossen, einen Teil der Arbeitslosen durch zweckmäßige Arbeiten zu beschäftigen. Besonders empfohlen wurde, den Kontakt mit den ländlichen Besitzern zu erhalten, da auf dem Lande die erste Möglichkeit zur Arbeitsbeschaffung vorliege. In Vorschlag wurde gebracht, die Ackerverbesserung der Netzewiesen und die Regulierung der Netze vorzunehmen. Nach Bekanntgabe einiger Resolutionen der Arbeitslosen um Erhöhung der Brotrationen, Kleidung und Brennmaterial, erklärte der Vorsitzende, daß die Stadt so viel zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitrage, wie es ihr möglich sei. Es wurde darauf noch beschlossen, Familien mit acht Köpfen aufwärts 3 Pfund Brot wöchentlich mehr zu verabfolgen. Angeregt wurde, in Bürgerhäusern arme Kinder zu verpflegen, wie es in anderen Orten schon bereits erfolgreich durchgeführt werde.

Posen, 15. Februar. In der Pelagia Kramerschen Wohnung in der fr. Kaiser Wilhelmstraße 12 verursachte gestern ein am Ofen spielendes Kind einen Brand, durch den Kleidungsstücke und Gardinen ein Raub der Flammen wurden.

Auf dem Hofe der Marschall-Foch-Straße 177 in Gutschin wurde der Arbeiter Wacław Polasik durch den Hufschlag eines Pferdes so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Bei einer Prügelei in einem Hausflur der Halbdorfstraße wurde Czesław Bobkowski durch einen starken Lungenstich schwer verletzt und ebenfalls dem Stadtkrankenhause zugeführt.

Wegen Taschendiebstahls wurde der vielfach vorbestrafte Taschendieb Ludwig Jarosz festgenommen.

Unsere Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der „Hausfreund“ Nr. 38

Uns wurde heute ein kräftiger Stammhalter geboren.
In dankbarer Freude 1839

Herbert Freter
und Frau Ella geb. Reinhold.

Szeroki-Kamień p. Pakość, den 15. Februar 1934.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: Fritz Steinborn 1303
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellung. entgegen 918
Dolacińska, Chrobrego 10

3 Mon. altes Mädchen deutscher Herkunft in gute Hände **für eigen** abzugeben. Off. unter C. 1793 an An.-Exp. Wallis, Toruń. 1795

Warschauerin erteilt 831 **poln. Unterricht** Aleje Ossolińskich 10, 1.

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 1482 **und Goldarbeiter.**
Pomorska 35.
Erich Lukszat.
Radio-Anlagen billigst

FLIESEN
weiß und farbig glasiert für Wandbeläge, Steinzeugfußbodenplatten u. Korkplatten liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, Reja 4, Tel. 2229. 879

Fa. Fr. Hartmann, Oborniki
Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert
Feld-, Gemüse- und Blumensamen
für Gärtnerei und Landwirtschaft
Spezialität:



Dieses Jahr spottbillige Preise!

Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüb., Eckendorf. Riesen-Walz., Futtermöhren, Wruken u. dergl.
Gemüse- u. Blum.-Samen in kolorierten Tüten.
Obstbäume in besten Sorten.
Beeren-Sträucher, Ziersträucher und mehrere tausend Mahonienpflanz. Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen.
Rosen Ia in Busch- u. Hochstamm, Frühjahrsbl.-Stauden u. ausdauernde Stauden z. Schnitt. Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 100 Prachtsorten. Gladiolen, neueste amerikan. Riesen.
1695
N. B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und größeren Bedarf. Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue illustr. Preisverzeichnis gratis.



.....das kann schon sein, aber
die besten Werbedrucksachen
in zeitgemäßer Ausführung
liefert Ihnen preiswert
die Großdruckerei
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ M. FOCHA 6
TELEFON 61

Annahme von Inseraten
sowie Bestellungen auf die
„Deutsche Rundschau"
für Inowrocław
nimmt entgegen
L. Renz, Inowrocław
Kilińskiego Nr. 3.

Uebernehme **Buchführung** stundenweise 835
ul. Toruńska 49, Wg. 2.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 18. Febr. 1934 (Invokavit).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachmitt. 5 Uhr u. Dienstag abends 8 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehause, Donnerst. abends 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel, ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach, 11¼ Uhr Kindergottesdst., Mont. abds. 8 Uhr Kirchenchor, Dienst. abds. 8 Uhr Jungmännerverein.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdst., nachmitt. 3½ Uhr Jugendbd., nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, Donnerstag abends 7 Uhr Passionsandacht.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdst. ½12 Uhr Kindergottesdst., Mittwoch abds. ½8 Uhr Kirchenchor.

Schleusenau Donnerst. abends 7 Uhr Passionsandacht.

Prinzenthal. Vormitt. 10 Uhr Gottesdst. anschl. Kindergottesdst., Dienstag abds. 8 Uhr biblische Besprechung m. jg. Mädchen, Petersonplatz 5.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdst., 11 Uhr Christenlehre, Freit. abds. 7 Uhr Passionsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachmittag 4 Uhr Vortrag: „Die Welt der Engel und der guten Geister", Gemeinde-Versammlung, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Mareinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetsstd., nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, nachmittag 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk, abends 8 Uhr Jungmännerstunde des Weißen Kreuzes, Mittwoch abds. 8 Uhr Passionsstd., Pred. Gnauk.

Evangelische Gemeinschaft, Töpferstr. (Zduny) 10 Vorm. 11 U. Kindergottesd. nachm. 4 Uhr Jugendstd., abends 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Mont. abds. 8 Uhr Singstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Grünkirch. Nachmittag ½3 Uhr Zusammenkunft der jungen Mädchen im Konfirmandenzimmer.

Ronek. Vormitt. 10 Uhr Predigtgottesdst., ¾12 Uhr Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdst, anschl. Kindergottesdienst, Dienst. nachm. 1½ Uhr Passionsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Złotniki-Kuj. Nachmitt. 3 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdst., Mittwoch 6 Uhr Passionsandacht.

Otteraue-Langenau. Vormittag Kindergottesdienst, nachmitt. ½3 Uhr Predigtgottesdienst, dan. Frauenhilfe.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., 11 Uhr Kindergottesdst., nachm. 3 Uhr in Nieder-Strelitz, Mont. 7 Uhr Jungmännerstunde, Mittwoch 6 Uhr Passionsandacht.

Nakel. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst anschließ. Besprechung mit den Eltern der Konfirmanden, nachm. 3 Uhr Jungmännerverein, Mittwoch abends 6 Uhr Passionsandacht, Donnerstag abends 7,10 Uhr Frauenhilfe, Freitag abds. 6½ Uhr Versammlung der jg. Mädchen in Wilhelmsdorf.

Neuzeitlicher 2218
Privat-Unterricht
in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchführg., kaufm Rechnen, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Gesetzeskunde u. allen anderen Handelswissenschaften.
Georg Fibich,
Bydgoszcz, Hetmańska 20

Maschin.-Strickerei billig bei Frau Boy, Gdańska Nr. 32. 916

Heirat

Ernstgemeint!!
Güterdirektor, Ing. agr., angen. Erscheinung, in besten Jahren, dem Einheirat in ein mittl. Gut geboten wird, wünscht
Dam.-Bekanntschaft
Gefl. Offert. mögl. mit Bild, welch. retourniert wird, unter C. 1683 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb. Diskretion Ehrensache.

Jung. Mann, evgl., 30 J. alt, m. kl. Grundst., sucht **Mädel** bis 28 J **zwecks Heirat** kenn. zu lernen. 3-5000 zł erw. Off. m. Bild u. T. 910 a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtssohn
gel. Handwerker, 30 J., evgl., tücht., intelligent energisch, 8000 Zł. Verm., **wünscht Einheirat.** Ernstgemeinte Offerten unter B. 1779 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Frl., 23 J. alt, evangl., etwas Vermög., gute Vergangenh.. wünscht sich **zu verheiraten.** Gefl. Offerten an 838 „Postep", Sniadeckich 43.

Geldmarkt

150 000 Złoty
als erste Hypothek auf 2000 Morg. groß. Gut in best. Verfassung gesucht. Gefl. Offert. unt. O. 1617 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Günst. Gelegenheit
Verkaufe Hypothek,
10 000 Goldzł.
eingetrag. auf erstklass. kl. Gut an sicher. Stelle. Näheres brieflich. Off. unter U. 1750 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

2600 Zł.
auf ein Grundst. in der Stadt z. 1. Hyp. sof. ges. Zinsen zahle pünktlich. Angebote unt. M. 1722 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft nebst Spirituosenhdlg. sucht einen **Still. Teilhaber** mit 2—3000 zł. Gefl. Off. unt. M. 881 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. April 34
Zieglermeister
der Betrieb in Akkord übernimmt. Jahresproduktion 1 Mill. bis 1,3 Mill. Offerten an Frau **Toni Preuß,** Czyżykowo, 1770 Post Tczew.

Knecht für Landwirtschaft gesucht. **Albert Scheerbarth,** Restaur., Toruńska 137. 900

Fräulein
können in 8 Tagen die **Glanzplätterei** gut erlernen, Honorar 15 Zł., mit Pension 30 Zł., nur bei Frau **Czerwińska,** Sniadeckich 31, 2 Tr. (Vorderhaus). 904

Wirtschafterin
die perfekt kochen und backen kann, als allein. Person f. Landhaush. zum 1. März gesucht. Angebote unt. F. 1802 a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Zum 1. 3. tüchtiges
Stubenmädchen
zum 1. 4. 1823
junger Mann
als 2. Feldbeamter
gesucht.
Lehmann-Nitsche,
Gocanowo,
per Kruszwica.

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher **Beamter** beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., 22 J. alt, evgl., 7 Kl. Gymn., 3 J. Prax., sucht Stellung vom 15. 3. od. später auf größ. Gute. Off. unt. S. 1833 an die „Deutsche Rundschau".

Tüchtiger
Mühlenwerkführer
32 Jahre alt, evangel., ledig, vertraut mit sämtlichen Müllereimaschinen und Dieselmotoren, firm in Buchführung, flotter Expedient, Hersteller konkurrenzfähiger Mehle, sucht sich zu verändern. Off. unter U. 1835 an die Geschst. d. Zeitung.

Müller u. Chauffeur
firm in Müllerei, Mühlenbau u. Autorepar. sucht Stellung. 921
Max Warmbier, Szlach. Kamionka poczta Twardagóra. p. Starogard.

Chauffeur —
Maschinenschlosser
mit sämtl. Maschinen, sowie Lichtanl. vertr., **sucht Stellung.** Off. an **P. Bartsch. Marjanki,** 1823 pow. Swiecie n. W.

Jung. Stellmacher
led., m. eig. Handwerkszeug, der m. all. Arbeit. vertr. ist. a. m. Tischler- u. Zimmererarb., sucht **Stellung** auf ein. Gute v. 1. 4. 34. Gute Zeugn. vorhd. Off. unt. U. 912 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tischlergeselle
firm in Furnierarbeit, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Gfl. Offert. unt W. 1838 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bäcker 28 J. a. t, ev., seit 5 J. Meister, **sucht** auf dies. Wege per bald od. spät. bei nicht zu hohen Ansprüchen **Stellung.** Gefl. Offerten unter Z. 1761 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
verheir., 29 J. alt, **sucht** vom 1. März od. später **Stellung,** auch als **lediger.**
Fr. Karpiczak, Paliszewo, p. Sarbia, powiat Czarnków. 1805

Gärtner
alleinstehd., 46 Jahre a.. R.-Empf.. beid. Landessprach. in Wort u. Schr. mächt., 26 J. Frühgem., Blumentreib. tät., **sucht** von sofort oder 1. 3. 34 **Stellung. A. Urbański, Dąbrowa-Chełmińska,** pow. Chełmno. 1803

Gärtner
27 J. alt, Mittelschulbildung, 12 Jahre Praxis, in d. bedeutendst. Handelsgärtn. Pommerell. u. in Posen gearbeitet, in allen Zweigen der neuzeitl. Gartenkultur erfahren, **sucht Dauerstellung** als selbständ. Gärtner auf größ. Gut. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen v. erstklass. Fachleuten stehen zur Verfügung. Gefl. Off. u. H. 1806 a. d. Geschst d. Z.

Die Gutsverwaltung Przysiek pow. Toruń (Wiesenburg) **sucht** zum 1. April 1934 **für seinen früheren Oberschweizer** der in jeder Beziehung von uns empfohlen werden kann, **Stellung.** Offerten erbeten an: **J. Okonkowski, Stołężyn,** poczta Wapno. 1766

Junger
Müllergeselle
sucht von sof. Stellung. Offerten unter P. 1830 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Hauslehrerin
mit Ia Zeugnissen und Unterrichtserl. **sucht** zu Ostern oder später
Stellung.
Offerten unter T. 1834 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. sofort **Stellung** i. Haush., a. liebst. Stadt **Gertruda Fanselau, Fordon,** Podgórna 15, bei Rolla. 902

Oskar Meyer 1454
Gegr. 1899 ulica Gdańska 21 Tel. 1389
Korrekteste Anfertigung sämtl. **Brillen.**

Wirtschafterin
perf. in fein., einfacher Küche, Back., Einwecken, Einschlachten,
sucht Stellung
zu bald od. später. Gefl. Offerten unter U. 1565 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiges
Wirtsch.-Fräulein
firm im Landhaush. m. gut. langjähr. Zeugniss.,
sucht Stellung
zum 1. 3. 34. Offerten unter A. 1768 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter, evang., **sucht** vom 1. 3. od. 15. 3. als **Jungwirtin Stellg.** Ist in allen Zweig. des Haushalts erfahren. Zeugnis vorhand. Angebote unter L. 1815 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelt., in all. Zweig. ein. Haush erfahr. Stütze **sucht selbständig. Wirkungskreis,** a. b. alleinst. Herrn (Bydg. bevorz.). Zuschrift. unter R. 894 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise, evangl., anst. und ehrlich, **sucht** vom 1. III. Dauerstellung als
Allein- oder Stubenmädchen 1788
in der Stadt oder auf dem Lande. Freundl. Zuschriften erbittet
M. Link, Kraszyce, p. Strzelno, p. Mogilno.

Evang. Mädchen
26 J., im Haushalt bewandert, möchte sich im Gutshaushalt als **Wirtin vervollkommnen.** Off. unt. G. 1804 a. d. Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. erbet.

Besseres
jung. Mädchen
vom Lande **sucht** vom 1. 3. oder spät. **eine Lehrstelle** in einer Bäckerei oder Kolonialw.-Gesch. Offerten unter J. 1808 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bessere, arbeitsame Landwirtstochter, 25 J. alt, mit Koch- u. Nähkenntnissen, 2 Jahre in großem Gutshaushalt tätig gew., gute Zeugnisse vorh., sucht Stell.
als Haustochter
oder **Stütze d. Hausfrau** ab 15. März od. 1. April Pfarr- u. Stadthaush. bevorzugt. Offert. unt. O. 1829 an d. Gschst. d. Z.

Suche zur Erlernung d. Hauswirtsch. **Stellung als Haustochter.** Offerten unter S. 895 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrlich., liebevoll. und äußerst vertrauensw.
Mädchen **sucht passd. Stellg.** 3 j. Prax. im Gesch. u. Büro. Offerten unter Z. 919 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. März 34 **eine Stelle** in einem deutschen Hause. Kochkenntnisse vorhand.. bin sehr kinderlieb, würde mich auch noch gerne im Haushalt vervollkommnen. Offert. unt. B. 1837 a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter
evgl., 27 Jahre alt, ehrl. u. anständ., 4 Jahre in frauenlos. Haush. tätig, **sucht** ab 1. 3. 34 in besser. Hause **Stellung.** Gutes Zeugn. vorhanden. Off. mit Gehaltsang. unter G. 803 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Aelt. Mädchen, 43 J. alt, d.-kath., **sucht** v. sof. od. 1. 3. **Stellung als Allein-Mädchen.** Off. u. L. 877 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sof. od. spät in besser. deutsch. Landhaush. **Stellung** 1651
als Hausmädchen
mit Koch. Gute Zeugn. Ang. unt. W. 1777 an A.-Exped. **Wallis, Toruń.**

An- und Verkäufe

Verkaufe oder verpachte
meine Landwirtschaft bei Danzig
32 Morg. ebener Boden, neue Gebäude, schuldenfrei. **Zulewski, Danzig,** Töpfergasse 26. 1817

Bau- u. Nutzholzhandlung
in Danzig
Lagerplatz mit sehr guten Schuppen, Gleisanschluß, in verkehrsgünstiger Lage, günstige Pachtverhältnisse, ist unter Uebernahme der vorhandenen Warenvorräte u. Lagerschuppen bei günstigen Zahlungsbedingungen **abzugeben.** Anfrag. erbeten: A. 11 an Filiale **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 1818

Wir suchen zu sofort neue oder gebrauchte. aber gut erhaltene 1842
Dosen-Verschluß-Maschine
möglichst System Heike. Angebote sind zu richten an
Bacon Export Gniezno, Akt.-Ges.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 16.

Erbitten **Angebote** von
Saat- und Speisekartoffeln
für den Export. Abnahme und Kasse auf der Verlade-Station.
Görsdorfer Mühlenwerke T. z o. p.
1787 **Chojnice.**

Wegen Erbschaftsregulierung **verkaufe** ich meine 80 Morg. große
Ansiedl.-Wirtschaft
mit sämtlichem lebend. und totem Inventar.
Marie Mauch
Sadłogoszcz, p. Barcin, pow. Szubin. 1832

Kleines
Wohnhaus
4 Wohnungen m. schön. Garten, in bester Verkehrslage in Berlin-Schönholz erbteilungshalb. für 20000 Rmk. **zu verkaufen.** Offerten an
R. Jeserich, 1723
Schönholz 13 a b. Berlin

Bauplatz zu verk. Zu erfrag. 890
Warszawska 8, im Lad.

11 Mrg. Netze-Wiesen
zu verkaufen. Off. unt W. 917 a. d. Gst. d. Ztg.

3jährige, schwere 841
tragende Stute
zu verkaufen
Bydgoszcz, Fordońska 28.

Jg. Skotschterrier
abzug. **Dom. Kotomierz** pow. Bydgoszcz. 915

Jg. Teckelhündin
rasserein, m. Ia Stammbaum, verkäufl. Off. u. M. 1825 a. d. G. d. Ztg.

Das gute Pianino
kaufen Sie billig bei **O. Majewski,** Pianofabrik, **Bydgoszcz,** Kraszewskiego neben Grunwaldzka 141.
819 Telefon 2060.

Kaufe b. Barzahl. **gebr. Möbel** jed. Art, sowie alle anderen Sachen 920 **Wein. Rynek 8,** L. 1.

Radio 1809
3 Lampen, fehlerfrei, wegen Anschaff. eines Netzanschl., mit Lautsprecher f. 150 zł zu verk. **P. Franck, Runowo Kr.**

Gut erhaltenes
„Radio"
Körpermassage-Appar. (Gleichstrom 220 Volt), preiswert zu kaufen **gesucht.** Off. u. R. 1831 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Billig abzugeben: Guterhaltene Möbel, Spiegel, Sofas, Uhren, Teppiche, Nähmaschin. u. v. a. **Pomorska 32,** Ld. 1769

Kleinauto, 4sitzig, geschlossen oder offen. zu kauf. ges. Angebote mit Angabe des Fabrikats, Baujahres, Benzinverbrauch u. Preis unt Nr. 1821 a. d. Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Dogcart, Kutsch- und stark. Arbeitswagen, sowie Fleischerklötze
verkauft billig **Stellm.**
889 **Zbożowy Rynek 11.**

Schreibmaschine gegen bar gesucht.
Preisang. unt. R. 3 an Filiale **„Dt. Rundschau" Danzig,** Holzmarkt 22.

Schreibmaschine
(wie neu) „Adler" zu verkaufen. **Adamowicz** Marsz. Focha 28. 897

Deutzer Benzin (Benzolmotor), 3 PS., billig abzugeben. Anfragen **Grunwaldzka 78,** 1. 1728

Turbine gebr., f. 3,25 m Gefälle, mit 400 mm Laufrad, zu **kaufen ges. Draheim Otorowo,** p. Solec Kuj. 898

Gebrauchte **Häckselmaschine,** 13½ Zoll Schnittbreite, m. Fest- u. Losscheibe, Momentausrücker, Messer und Stahlring neu, f. Kraftantrieb, verkauft für 350 Zł. Off. unt. C. 1799 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Räucherspan
verkauft **Sägewerk, Fordońska 48.** Tel. 99. 903

Pappeln
starke, gerade, kaufe. Offerten Zbąszyn I. Skrytka pocztowa 10. 1781

Erlen
26.50 fm, bis 32 cm Durchm., rund od. geschnitten, gibt preiswert ab. Anfr. unter N. 1827 a. d. G. d. Ztg.

Wohnungen

5-7 Zim.-Wohn.
komfortable, **gesucht.** Angebote unter „Wohnung" an Biuro Ogłoszeń, Bydgoszcz, Dworcowa 54. 1819

Komfortable
4-5 Zim.-Wohn.
sucht 1811
Antoni Piliński
Bydgoszcz,
Nowy Rynek 8. Tel. 407

5 Zim. komf., Zentral-Heiz., zu verm. 887 **20. stycznia 22,** m. 3.

4 Zimmer-Wohnung mit Komfort, geräum.. z. verm. **Sienkiewicza 11** 888

Einzelne Dame möchte **4-Zimmerwohnung** mit Dame **teilen.** Näh. bei **Fr. Schreiber,** Krasińskiego 19, part. lks. 906

Ein leeres Zimmer in bess. Hause zu verm. **Grunwaldzka 57.** 922

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Zimmer
f. 1—2 Pers. ab sof. z. vrm. **3 maja 12,** part. r. 883

Gut möbl. Zimmer an 1—2 berufst. Herr. zu verm **Piotra Skargi 8,** W. 3. Zu bes. 10—12, 3—5. 923

Bess. möbl. Zimmer
separ. Eingang, m. od. ohne Pension, Telefonbenutzung v. sof. z. verm. **3-go maja 12,** W. 3, 1. Etage, links. 892

Pachtungen

Zu pachten **gesucht** **ein Gut**
von ca. 1000—2000 Mrg. mit gut. Bod. u. mögl. eisernem Invent. Ausführl. Ang. unt. **B. 914** a. d. Geschäftsstelle der Dtsch. Rundsch. erbeten

Stadtgärtnerei
m. mehreren Gewächshäusern, Laden u. Whg. sof. zu verpacht. Zuschriften u. J. 1714 an die Geschst. dieser Ztg.

Pachtung
von 100—150 Morgen gutem Boden sucht 1782
Glahn, Ustarbowo, pow. Morski, Pomorze.

Verpachte von gleich oder spät. weg. Krankh.
meine Schmiede
m. Maschin.- u. Wagenbau, auch geteilt. Gute Lage, Chaussee, Bahn. Handwerkszeug kann übernommen werden. Angebote unt. E. 1801 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Empfehle den geehrten Gästen mein Familienlokal. **Guten Kaffee in Kännchen u. Kuchen.**
1477 **M. Kleinert.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 18. Febr. 1934
abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Da stimmt was nicht!
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.
Eintritts-Karten wie üblich 1701
Die Direktion.

Zoppot **Internat. Kasino**
(Staatl. konzessioniert)
Roulette-Baccara
Das ganze Jahr geöffnet
Freie Stadt Danzig **Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.** 1640

Kino Kristal
Beginn:
6.45 9.10.
Sonntags ab 3 Uhr.

Heute, Freitag, Premiere!
Das gewaltige Doppelprogramm, ein unvergleichliches, einmalig. Erlebnis. Ein Werk von phantastischer Schönheit, ein hinreißender, humorvoller Schneeschuh-Jagdfilm, spannend wie ein Kriminalreißer, lustig wie eine amerikanische Groteske.

Der weiße Rausch
Regie: Dr. Arnold Fanck.

In den Hauptrollen:
Die bildschöne, reizende
Leni Riefenstahl
Hannes Schneider

Ramon Novarro
Helene Hayes — Warner Oland

in dem gewaltigen, exotischen Ausstattungs-Drama
Der gelbe Fürst
welches in der ganzen Welt großes Aufsehen hervorrief. 1826

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 38.**

Bromberg, Sonnabend, den 17. Februar 1934.

Pommerellen.

16. Februar.

Graudenz (Grudziądz)

Eine wirtschaftliche Besserung?

Nach provisorischen Berechnungen soll, wie der „Dzień Grudziądzki" berichtet, der Beschäftigungsstand in den pommerellischen industriellen Unternehmen im 2. Halbjahr 1933 um 16 Proz., die Zahl der industriellen Betriebe um 3 Proz. gewachsen sein. Es wird daraus geschlossen, daß die unterste Grenze der wirtschaftlichen Depression nicht nur erreicht sei, sondern daß sich sogar eine gewisse Aufwärtsbewegung bemerkbar macht.

Das will uns wenig hoffnungsvoll klingen; denn ein Blick in die tatsächliche, noch immer überaus schwere Lage von Industrie und Handel bestätigt diese optimistische Auffassung keineswegs. *

× **Erloschene Viehseuche.** Nach amtstierärztlicher Feststellung ist die auf dem v. Falkenhaynschen Rittergut Burg Belchau, Kr. Graudenz, z. Zt. konstatierte Schweinepest und -seuche erloschen. Die Schutzmaßnahmen sind deshalb aufgehoben worden. *

× **50jähriges Dienstjubiläum.** Ein in heutiger Zeit sehr seltenes Dienstjubiläum beging am 12. d. M. Fräulein Karoline Lippka. An diesem Tage konnte sie auf eine 50jährige Dienstzeit in einer Familie zurückblicken. Im Jahre 1855 in Neidenburg geboren, trat sie am 12. 2. 1884 in den Dienst des Kgl. Försters Segers in Döbelsheide, Kreis Tuchel, und hat der Familie Segers bis heute in zwei Geschlechterne in seltener Treue gedient. Nach dem Tode der Eltern Segers ist sie bei der Gymnasialvorschullehrerin Fräulein Segers hierselbst, Courbierestraße 43, in Stellung. Schon bei ihrem 25jährigen Dienstjubiläum sind ihr mannigfache Ehrungen zuteil geworden. Die Kaiserinbrosche und die Verdienstmedaille wurden ihr verliehen. Viele Beweise herzlicher Anerkennung wurden der ehrwürdigen Greisin an ihrem Ehrentage auch diesmal zuteil. Möge ihr die körperliche Rüstigkeit, deren sie sich erfreuen darf, auch für die ferneren Jahre erhalten bleiben. Der Allmächtige schenke unserm Volke jederzeit Männer und Frauen von solcher Treue. *

⫩ **Zur letzten Ruhe geleitet** wurde Donnerstag nachmittag ein alter polnischer Bürger unserer Stadt, Magistratsrat Tadeusz Janowski, der am Sonntag im Alter von 70 Jahren nach längerer Krankheit verstorben ist. Der Entschlafene, der zu deutscher Zeit der gesuchteste Zahnarzt der Stadt war und der preußischen Armee als Hauptmann der Landwehr angehörte, war nach der politischen Umgestaltung der erste polnische Platzkommandant in Thorn. Er wurde mit dem Unabhängigkeitskreuz, dem Tapferkeitskreuz, dem Goldenen Verdienstkreuz, dem Kreuz für die Organisation des polnischen Heeres, dem Kreuz der Großpolnischen Aufständischen und einer Reihe anderer Auszeichnungen dekoriert, gehörte der polnischen Armee als Major der Reserve an, war Gründer, Senior und Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe Thorn des Verbandes der Reserveoffiziere der Polnischen Republik, Ehrenvorsitzender der Schützenbrüderschaft Thorn, Präses der Katholischen Aktion, langjähriges Mitglied des Gemeinde- und Kirchenrats der St. Jakobskirche und Philister ehrenhalber des Klubs „Baltia". In der Stadtverwaltung stand der Entschlafene, der 1920 seinen ärztlichen Beruf aufgegeben hatte, lange Jahre der Wohlfahrtsabteilung und zuletzt der Gewerbeabteilung vor. *

× **Budgetauslegung.** Wie der Starost des Landkreises Graudenz amtlich bekannt gibt, ist der Haushaltsvoranschlag des Kreiskommunalverbandes für 1934/35 für die Zeit bis zum 22. Februar d. J. im Bureau des Kreisausschusses, Zimmer 22, während der Dienststunden von 8—15 Uhr zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Jeder Steuerzahler des Landkreises Graudenz kann in dieser Zeit ihm notwendig erscheinende Einsprüche erheben. *

× **Aus dem Hause gegangen und verschwunden** ist seit Freitag, dem 9. d. M., die 13jährige Felicja Pawłowska aus Neudorf (Nowawieś) bei Graudenz. An diesem Tage verließ sie die elterliche Wohnung und kehrte nicht mehr zurück. Alle Nachforschungen nach dem vermißten Mädchen sind bisher vergeblich gewesen. Das Kind trug graues Kleid, schwarzen Mantel mit Pelzkragen sowie hohe schwarze Schuhe. Personen, die über das verschwundene Mädchen etwas in Erfahrung bringen sollten, werden gebeten, dem nächsten Polizeiposten davon Mitteilung zu machen. *

× **Diebe** brachen in einer der letzten Nächte bei dem Besitzer Gutknecht in Bukowitz (Bukowiec), Kr. Graudenz, in die Räucherkammer ein und stahlen das darin hängende Fleisch von zwei 2½ Zentner schweren Schweinen. Außerdem entwendeten sie noch etwa 20 Pfund Gänsefedern. Dem Bestohlenen ist dadurch ein Schaden von ca. 300 Złoty zugefügt worden. *

Thorn (Toruń)

Sechs Knaben auf dem Treibeis der Weichsel.

Beherzte Fischer retten die gefährdeten Kinder.

Nachdem sich schon einige Tage vorher die durch die milderen Temperaturen und durch die letzten Stürme mürbe gemachte Eisdecke der Weichsel in dem Abschnitt zwischen der Eisenbahnbrücke und der neuen Wegebrücke in Bewegung gesetzt hatte, erfolgte Donnerstag nachmittag gegen 2,30 Uhr der Eisaufbruch in Höhe von Treposch. Unter donnerartigem Getöse barst die Eisdecke plötzlich auseinander und teilte sich in kleinere und größere Eisschollen, die durch die Strömung mit fortgerissen wurden. Sechs zu dieser Zeit arglos auf der blanken Eisfläche sich tummelnde Knaben im Alter von etwa 8—12 Jahren sahen sich plötzlich auf einer treibenden Eisscholle und stießen ob der ihnen drohenden Gefahr markerschütternde Hilferufe aus, die weithin hörbar waren und die gesamte Einwohnerschaft von Treposch alarmierten. Flugs waren auch beherzte Fischer zur Stelle und machten sich unverzüglich an das Rettungswerk. Mit Hilfe von Kähnen und langen Stangen versuchte man sich den gefährdeten Kindern zu nähern. Obwohl so mancher Versuch fehlschlug, machten sich die mutigen Männer unter Einsatz ihres eigenen Lebens immer wieder von neuem an das Rettungswerk, wobei jede ihrer Bewegungen von den an Land Stehenden mit angehaltenem Atem und fieberhafter Spannung verfolgt wurde. Nachdem dann die Eisschollen infolge einer Eisverstopfung oberhalb der Eisenbahnbrücke zum Stehen gekommen waren, gelang es schließlich die zu Tode erschrockenen Knaben nach und nach auf das rettende Festland zu bringen, wo sie sogleich von ihren bangenden Eltern in Empfang genommen wurden. **

⫩ **Straßenunfall.** Infolge Scheuwerdens des Pferdes fiel Mittwoch nachmittag der in der Kirchhofstraße (ul. św. Jerzego) 54 wohnhafte Leon Krusiewicz an der Ecke Kerstenstraße — Baumschulenweg (ul. Szopena und Moniuszki) vom Wagen herunter auf das Straßenpflaster. Er zog sich dabei eine Kopfverletzung zu und mußte durch die alarmierte Rettungsbereitschaft in das städtische Krankenhaus überführt werden. **

⫩ **Neben vier Diebstählen** verzeichnet der Polizeibericht vom Mittwoch noch drei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsbestimmungen. — Wegen Trunkenheit in Verbindung mit Ausschreitungen wurden drei Männer zur Wache gebracht. **

v. **Podgorz**, bei Thorn, 15. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst der Stadtverordnete Lawniczak in sein Amt eingeführt und dienstlich verpflichtet. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1934/35. Nach längerer Diskussion wurde das Budget wie folgt beschlossen: a) Verwaltung: in den gewöhnlichen Einnahmen 108 006,95 Złoty, in den gewöhnlichen Ausgaben 88 006,95 Złoty, in den außergewöhnlichen Einnahmen 75 000 Złoty, in den außergewöhnlichen Ausgaben 94 829,41 Złoty; b) Gasanstalt: in den Einnahmen und Ausgaben 105 150 Złoty; c) Wasserwerk: in Einnahmen und Ausgaben 46 950 Złoty. In der Angelegenheit der Aufnahme einer Anleihe aus dem Arbeitsfonds in Höhe von 25 000 Złoty wurde beschlossen, Bürgermeister Stamirowski, dessen Stellvertreter Szpica sowie drei Mitglieder der Stadtverwaltung zur weiteren Erledigung zu ermächtigen. Gleichfalls beschlossen wurde der Etat der Dienststellungen für die städtischen Beamten im Sinne des Beschlusses über das Wirtschaftsbudget für das Jahr 1934/35 Zum Schluß der Sitzung wurde das langjährige Ratsmitglied Maksymilian Noga durch einstimmigen Beschluß zum Ehrenbürger der Stadt Podgorz ernannt. **

⫩ **Aus dem Landkreise Thorn**, 15. Februar. Am Montag verstarb in Gramtschen die 45 Jahre alte Frau Stefanja Szmyt geb. Dobroszewska. Da unter der einheimischen Bevölkerung das Gerücht kursiert, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben sei, hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet und die Gerichtsbehörde verständigt. **

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Fremdenvorstellung der erfolgreichen Fischerkomödie „Lotse an Bord!" von F. Oesau am Sonntag, 18. Februar, 4 Uhr, im Deutschen Heim. Eintrittskarten zu 0,60, 1,00, 1,50 und 2,00 Zł. bei Justus Wallis, Szeroka 34. Theaterkasse ab 3 Uhr. (1824 **

---

ch. **Berent** (Kościerzyna), 15. Februar. Vom Sturm wurde das Dach des massiven Wohnhauses der Gebrüder Szopinski in Dziemianen abgerissen, in Radun das Stalldach des Fr. Kiedrowski. Der Schaden beträgt 2000 bzw. 700 Złoty.

Bei Ausschreitungen auf einem Vergnügen in Gr. Podleß wurden durch Messerstiche der Landwirt und Kreistagsabgeordnete Laß erheblich, der Student Bielawa und der Brenner Basdowski leichter verletzt.

Gestohlen wurden in Neuhöfel, unweit Berent, der Josefine Kiedrowska aus dem unverschlossenen Stall sieben Hühner. dem Franz Gosz ein Schwein im Werte von 40 Złoty.

Nach längerer Krankheit ist im hohen Alter von 85 Jahren Bäckermeister Michaelis aus Berent gestorben. Er war mehrere Jahre Obermeister der Innung und bis 1921 langjähriger Stadtverordneter.

* **Culm** (Chełmno), 15 Februar. Aus bisher unbekannter Ursache brannten in Robakowo hiesigen Kreises Scheune und Remise, mit landwirtschaftlichen Maschinen, Stroh, Futtermitteln und Torf gefüllt, des Landwirts Joseph Krzynkowski nieder. Der Schaden wird auf 7355 Złoty geschätzt und ist bis auf 500 Złoty durch Versicherung gedeckt.

d **Gdingen** (Gdynia), 16. Februar. Angeschossen wurde im nahen Walde durch den Förster J. Balczewski aus Kielau Michael Halma, der vom Förster beim Holzdiebstahl angetroffen wurde. Die Kugel traf Halma ins linke Knie.

h. **Gorzno**, 15. Februar. Einen schweren Unglücksfall erlitt die 17 Jahre alte Tochter des Landwirts Kopczyński in Neuwelt (Nowyświat). K. war in den Wald nach Langholz gefahren und hatte zur Hilfe beim Aufladen des Baumstammes seine Tochter mitgenommen. Infolge der schlechten Wegeverhältnisse stürzte der hintere Teil des Fuhrwerks um. Hierbei wurde das unglückliche Mädchen, das neben dem Wagen ging, von einem Baumstamm getroffen und mehrere Schritte zur Seite geschleudert, wo es besinnungslos zu Boden sank. Durch den Schlag hat es schwere innerliche Verletzungen davongetragen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

ch. **Karthaus** (Kartuzy), 15. Februar. Wir berichteten seinerzeit, daß der Privatbeamte Wacław Szyszko aus Warschau seine im Sommerlager bei Stendsitz weilende Ehefrau auf einem Spaziergange durch einen Revolverschuß tödlich verletzte und dann sich selbst in die Brust schoß. Nach seiner Genesung hatte er sich nun vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, am Tage der Tat Beweise der Untreue seiner Frau entdeckt zu haben. Er habe im übrigen nicht die Absicht gehabt, seine Frau zu erschießen, sondern nur sich selbst, die Kugel, die seine Frau traf, habe sich beim ungeschickten Herausziehen der Waffe aus der Tasche gelöst. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen unabsichtlich verursachter Tötung zu sechs Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub. *

tz **Konitz** (Chojnice), 15. Februar. Die 12jährige Anna Olik aus Groß Schwornegatz brach beim Schlittschuhlaufen auf dem Karsiner See ein und versank sofort. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, gelang es erst nach etwa einer halben Stunde die Kleine als Leiche zu bergen.

August Labens aus Konitz wurde eine Fahrrad im Werte von 180 Złoty gestohlen, das er vor einem Geschäft hatte unbeobachtet stehen lassen. Auf die gleiche Art büßte Jan Kiebratowski aus Czersk hier in Konitz sein Fahrrad im Werte von 75 Złoty ein. — Dem Besitzer Templin aus K. Konitz wurde ein großer Posten Obstwein entwendet. Die Polizei konnte den Dieb bald ausfindig machen. — Fünf Hühner wurden dem Lehrer Stopa aus Huta und 14 Hühner einem Baszanowski in Bączmierowice entwendet. Dem Fleischer Koks aus Görsdorf stahl man 30 Kilogramm Fleisch- und Räucherwaren.

h **Neumark** (Nowemiasto), 15. Februar. Auf den hiesigen Wochenmärkten wurden den Landleuten Laskowski aus Skarlin, Patalon aus Lipowiec und Grzywac aus Leżno Getreide in Säcken vom Wagen gestohlen, ohne daß der Spitzbube gefaßt werden konnte. Erst am letzten Wochenmarkt wurde er endlich auf frischer Tat ertappt. — Dem Gutsbesitzer Krzysiak in Katlewo wurde ein Fahrpelz im Werte von 300 Złoty gestohlen.

a **Schwetz** (Świecie), 15. Februar. In einer der letzten Nächte wurde in Sullnowko bei dem Besitzer Theodor Zurek ein Diebstahl verübt. Die Diebe entwendeten dort 80 Złoty Bargeld, eine Damenuhr und ein Sparkassenbuch über 648,01 Złoty.

In Czersk hiesigen Kreises war bei dem Landwirt Anton Koltonowski Feuer ausgebrochen, wobei ein Stall und eine Wagenremise verbrannten. Der Schaden beträgt 2000 Złoty.

Aus der Wohnung des Heinrich Brukowski in Krakówek haben Diebe Schmucksachen, Garderobe, Wäsche, Eßwaren und ein Fahrrad gestohlen. Der Schaden beträgt 1443 Złoty.

f **Strasburg** (Brodnica), 15. Februar. In Sugajno haben Diebe die 11 Bienenkörbe des Bronislaus Groß ihres Inhalts von ca. zwei Zentnern Honig beraubt. — In Buk Góralski sind Diebe in den Speicher des Gustav Rosenau gewaltsam eingedrungen und haben von dort 7 Zentner weißen Kleesamen entwendet. Die Täter haben sich eines Fuhrwerks bedient und haben, nach den Spuren zu schließen, in Richtung Löbau das Weite gesucht.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 15. Februar. Am Sonnabend veranstaltete der hiesige Männerturnverein e. V. sein 40. Stiftungsfest. Trotz des stürmischen und äußerst ungünstigen Wetters waren recht zahlreich Freunde und Gönner des Vereins erschienen. Besonders zahlreich war auch wieder der Bruderverein aus Konitz vertreten. Nach dem Turnerliede „Wenn der Jugend Ideale . . ." sprach eine Turnerin den Festvorspruch. In der Begrüßungsansprache berichtete der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Wüstenberg-Kielpin, über das 40jährige Wirken und Schaffen des Vereins und überreichte im Namen des Landesverbandes der deutschen Turnerschaft in Polen dem Turnbruder Friedrich Hafke, der bereits 32 Jahre dem Verein angehört, als Anerkennung seiner Verdienste einen Ehrenbrief und das Ehrenabzeichen des Landesverbandes. Mit großem Beifall wurden die Freiübungen nach Musik der hiesigen Turnerinnen und das erstklassige Geräteturnen der Konitzer Turner aufgenommen. Das nun folgende Laienspiel „Hansen und Jansen", die Trugaufführung „Die Räuber" (nach Fr. v. Schiller) und eine Ulkdarbietung des Turnbruders Frey aus Konitz stellten hohe Anforderungen an die Lachmuskeln der Zuschauer. Den Darbietenden wurde reichster Beifall gezollt. Mit vier Volkstänzen, von der hiesigen Turnerjugend geboten, wurde das Programm des Abends beendet. Mit Beginn des neuen Tages traten sechs Konitzer Turner mit elektrisch beleuchteten Keulen in den Saal, der in tiefes Dunkel gehüllt war, und riefen durch ihr neuartiges Keulenschwingen stärkstes Interesse und großen Beifall hervor. Nunmehr trat der Tanz wieder in seine Rechte und froh und vergnügt blieben die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Graudenz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh 5½ Uhr sanft nach kurzem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Emilie Orlikowski

geb. Criée

im Alter von 89 Jahren. 1822

Im Namen der Hinterbliebenen

A. Orlikowski und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. 2., 3½ Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs im Stadtwalde aus statt.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 18. Febr. 1934 (Invokavit).

Reform. Kirche (an der Feuerwache). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Feier des 25jährigen Bestehens der Kirche.

Rentschkau. Vormittag 10 Uhr Gottesdst., danach Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendversammlg., Donnerstag abds. 6 Uhr Passionsandacht.

Hohenhausen. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Juristische Rundschau.

Wirtschaftsbücher in der Landwirtschaft inbezug auf die Einkommensteuer.

Von überaus wesentlicher Bedeutung für die Landwirtschaft ist eine Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes, die die Behandlung der in der Landwirtschaft geführten Wirtschaftsbücher mit Bezug auf die Bemessung der Einkommensteuer betrifft.

Einem **landwirtschaftlichen Betriebe in Pommerellen** (Besitzerin Frau Emma Wehr) wurde von der Schätzungskommission die Einkommensteuer auf Grund der eigenmächtigen Einschätzung durch die Behörde (Art. 63 Abs. 2) und unter Ablehnung des Beweises aus den Wirtschaftsbüchern bemessen, und zwar aus dem einzigen Grunde, weil die angebotenen Wirtschaftsbücher, insbesondere die Bilanzaufstellung, eine formale Ungenauigkeit aufwiesen, die darin bestand, daß die Bilanzeröffnung für das betreffende Wirtschaftsjahr im Punkte der Werteinschätzung des lebenden Inventars mit dem Bilanzabschlusse des vorhergegangenen Wirtschaftsjahres in diesem Punkte nicht übereinstimmte, so daß nach den Regeln der Buchhalterin die erforderliche Bilanzkontinuität ermangelte.

Die Berufung der Steuerträgerin, die sich darauf berief, daß die beanstandete Stelle der Bilanzaufstellung darin ihren Urspkung habe, daß das lebende Inventar in dem Bilanzabschlusse, übrigens im Einklange mit einem sachverständigen Gutachten der Landwirtschaftskammer in Pommerellen, unter deren Aufsicht der Bilanzabschluß angefertigt wurde, eine Überwertung erfuhr und daß deshalb in der Bilanzeröffnung des folgenden Jahres eine Berichtigung vorgenommen werden mußte, — die Berufung wurde abgewiesen, weil die Berufungsbehörde der Ansicht war, daß die Berichtigung nicht annehmbar sei.

Das Oberste Verwaltungsgericht lehnte den Standpunkt der Berufungsbehörde ab unter folgenden Ausführungen:

Wenn auch festgestellt sei, **daß die Bilanzkontinuität** einen Mangel enthielt, so könne dieser Mangel, abgesehen davon, ob er in der Aufklärung der Steuerträgerin seine Rechtfertigung finder, oder nicht, keinen entscheidenden Grund abgeben für die vollständige Abweisung der Wirtschaftsbücher **als Beweis** für die Steuerbemessung nach den Angaben der Steuerträgerin. Die Bedeutung der Wirtschaftsbücher in landwirtschaftlichen Betrieben sei in bezug auf die Einkommensteuerbemessung eine ganz andere, als diejenige der Handelsbücher in anderen Wirtschaftsbetrieben. Die Wirtschaftsbücher in landwirtschaftlichen Betrieben haben, im Gegenteil zu Handelsbüchern, soweit es auf ihr Beweisgewicht für die Einkommensteuerbemessung ankommt, lediglich den Ansprüchen der Vertrauenswürdigkeit in dem Maße zu entsprechen, daß sie keinerlei Bedenken bezüglich der Redlichkeit und der Übersichtlichkeit ihrer Führung erregen. Liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß die Redlichkeit in der Führung der Wirtschaftsbücher in Zweifel gezogen werden kann und ist die Übersichtlichkeit dieser Führung eine einwandfreie, **so erübrige sich bei Feststellung von irgendwelchen formalen Verstößen in der Führung dieser Bücher lediglich die Durchführung, je nach der Art des Verstoßes, von zielentsprechenden Berichtigungen oder Ergänzungen der ausgewiesenen Daten der Wirtschaftsbücher,** selbstverständlich unter Wahrung der dem Steuerträger in diesem Belange nach Art. 58 des Einkommensteuergesetzes zustehenden Berechtigungen.

Diesen Standpunkt vertrete auch seit jeher die zentrale Behörde für das Finanzwesen, das Finanzministerium, welches gegenüber den **Unterbehörden** immer wieder die Maßnahmen unterstreicht, daß bei formalen Mängeln in der Führung von Wirtschaftsbüchern nur auf die Redlichkeit in der Führung dieser Bücher Gewicht zu legen sei und daß redlich geführte Wirtschaftsbücher, auch bei vorkommenden Mängeln formaler Natur, nichts an der gehörigen Respektierung derselben durch die Behörden verlieren dürfen, zumal wenn sie unter Aufsicht und Leitung der Landwirtschaftskammern geführt werden (Rundschreiben **des Finanzministeriums vom 23. April** 1932 L. D. V. 14 368/2/32).

Als Rechtsgrundsatz **faßte das Oberste Verwaltungsgericht diese Entscheidung in folgende Worte:**

„Wirtschaftsbücher haben vor allem den Ansprüchen der Redlichkeit und Übersichtlichkeit zu entsprechen." (Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 19. Januar 1934 Reg.-Nr. 4663/31.)

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 18. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: **Hafenkonzert.** 08.00: **Stunde der Scholle.** 08.55: **Morgenfeier.** 11.00: Werner Pleister: Von deutscher Art und Kunst. 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: **Mittagsständchen.** 13.00: **Operettenklänge.** 14.00: **Kinderliedersingen.** 14.30: Jugendfunkspiele: **„Junker Jörg".** Ein Bild aus der Zeit der Reformation von Helmuth Neumann. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Bilder aus der deutschen Arbeitsfront. Mit Staatsrat Dr. Ley durch die Kaufmannsschule des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes. 15.50: Max Barthel liest eigene Gedichte. 16.00: Querschnitt durch die neue Künneke-Operette: **„Lockende Flamme".** Originalbesetzung des Theaters des Westens, Ltg.: Der Komponist. 17.00: Lebensweisheit aus Anekdoten. 17.15: **„Lausbuben-Geschichten".** Lustige Szenen von Ludwig Thoma. 18.00: **Die Seele d. Bauern** (Kreisbauernführer von Donaueschingen Pg. Josef Albicker). Anschl.: **Stunde des Landes.** 18.50: **„Lächeln im Lautsprecher".** Hörspielaufnahmen aus unserem Schallarchiv. 20.00: **Festkonzert anläßlich des ersten deutschen Komponistentags.** 21.00—21.15: Die Uraufführung des Monats v. Klenaus **„Michael Kohlhaas"** (Hans Teßmer, Dramaturg der Städt. Oper, Berlin). 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00 bis 00.30: **Tanzmusik.**

Breslau-Gleiwitz.

06.35: **Hafenkonzert.** 08.25: **Streichquartett.** 09.05: **Evangelische Morgenfeier.** 10.00: Ritter Gluck. Eine phantastische Geschichte von E. Th. A. Hoffmann. 10.30: **Waldenburger Jugend singt und spielt schlesische Lieder und Tänze.** 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: **Konzert.** 14.10: **Für die berufstätige Frau.** 14.30: **Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann!** 15.30: **Kinderfunk.** „Däumelinchen". Ein Märchenspiel nach H. Ch. Andersen von Paul Kettel. 16.00: **Das deutsche Märchen in der Musik.** 18.00: **Die Seele des Bauern.** 18.20: **Der „Trojan"-ische Frieden.** Eine ganze Welle Heiterkeit. 18.45: **Virtuose Unterhaltungsmusik.** 19.10: Zeitdienst. 20.00: **Festkonzert anläßlich des ersten deutschen Komponistentages.** 22.30—01.00: **Unterhaltungskonzert.**

Königsberg-Danzig.

06.35—07.50: Hafenkonzert. 08.00: **Katholische Morgenfeier.** 09.30: **Evangelischer Gottesdienst.** 11.00: **Ostpreußische Zeitschau.** 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: **Konzert.** 14.30: Jugendstunde. 15.00: Zehn Minuten Reitsport. 15.10: Jugendbühne. 15.50: Konzert. 17.00: Vesperandacht. 18.00: **Die Seele des Bauern.** 18.20: Zur Unterhaltung. 19.00—19.30: Zur Unterhaltung. 19.30: Vom rechten Helfen. 20.00: **Konzert anläßlich des ersten deutschen Komponistentages.** 22.30—24.00: **Unterhaltungs- und Tanzmusik.**

Leipzig.

06.35—08.15: **Hafenkonzert.** 08.00: Landwirtschaftsfunk. 08.20 bis 09.00: Katholische Morgenandacht. 09.30: Chorkonzert. 10.00 bis 10.30: **Das ewige Reich der Deutschen.** Eine Feierstunde. 11.30: **Mein Herze schwimmt im Blut. Solo-Kantate für Sopran von Johann Sebastian Bach.** 12.00: **Militärmusik.** 13.00: **Konzert.** 14.35: **Spanische Volkslieder und Tänze.** 15.05: **Moderne Sonatinen.** 15.30: **Hörbericht von den Skimeisterschaften des Hauptverbandes deutscher Wintersportvereine in Bärringen.** 16.00: **Konzert.** 17.20—17.55: **Offenes Singen aus Weißenfels.** 18.00: **Die Seele des Bauern.** 18.30: **Stunde der jungen Front:** Neue Lieder der HJ. 19.00: **Was Ihr wollt.** 20.00: **Konzert anläßlich des ersten deutschen Komponistentages.** 22.00: Nachrichten. 22.35 bis 01.00: **Tanzmusik.**

Warschau.

09.20: **Schallplatten.** 09.40: **Schallplatten.** 10.00: **Religiöse Musik** (Schallplatten). 11.45: Religiöse Musik (Schallplatten). 12.15: Sinfonie-Konzert aus der Philharmonie. Russische Musik. Philh. Orch. Dir.: Dymmka. Solist: Jzerlis, Klavier. In der Pause (13.00): Vortrag mit Schallplatten: Griechische Musik. 14.30: Alte Melodien und Tänze (Schallplatten). 15.20: Salonmusik. 16.30: Horowitz, Klavier (Schallplatten). 19.52: **Leichte Wiener Musik.** 22.25: **Opernarien und Lieder.** Simberg, Tenor. 22.45: Tanzmusik.

Montag, den 19. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: **Konzert.** 09.00: **Berufs- und Fachschulfunk.** 10.10: **Werkstunde.** 10.50: Körperliche Erziehung. 11.30: **Siege deutscher Technik 1933.** 12.10: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 14.00: Schallplatten. 15.15: Künstlerische Handarbeiten. 15.45: Bücherstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Sport- und Reiseabenteuer. 17.15: Werkstunde für die Jugend. 17.30: **Selten gespielte Werke von Joh. Brahms.** 18.00: **Zur Unterhaltung: „Dienst am faulen Kunden".** Zwei lustige Szenen von Gg. Mühlen-Schulte. 18.25: **Erweckung v. Ahnenkräften.** Albrecht L. Merz, Leiter des Werkhauses in Stuttgart, spricht über schöpferisches Leben im Volke. 18.50: Das Gedicht. 19.00: **Stunde der Nation. „Godeke Michels".** 20.10: **„So tanzt Berlin!"** Großer fröhlicher Rundtanz durch Berlins Vergnügungsstätten mit Hörberichten und lustigen Szenen. 22.00: Nachrichten. 22.25: **Amateurboxen Berlin-Budapest.** 22.45: Seewetterbericht. 23.00—24.00: **Buntes Konzert.**

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Schallplatten. 07.10: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 15.10: Kurt Herwarth Ball: Theodor Fritsch, ein Vorkämpfer des völkischen Gedankens. 15.30: **Stunde der Heimat.** 16.00: Konzert. 17.00: Sport und Reiseabenteuer. 18.00: Konzert. 19.00: **Stunde der Nation. Godeke Michels.** 20.30: **Bilderbuch in Weiß.** 21.30: **Land auf — Land ab im deutschen Volkslied.** 22.45—24.00: **Buntes Konzert.**

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.00: Konzert. 17.15: Konzert. 17.50: **Die Stunde der Stadt Danzig.** 18.25: **Kammermusik aus Danzig.** 19.00: **Stunde der Nation. Godeke Michels.** 20.10: **Operetten.** 21.15: **Von der Nehrung.** Lieder auf Texte von Fritz Kudnig, vertont von Hubert Brust. Hans Eggert, Bariton. 22.20—24.00: Buntes Konzert.

Leipzig.

06.30: Schallplatten. 07.10—09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 13.25: **Rund um die Welt.** 14.30: **Opernarien.** 16.00: Konzert. 17.00: **Sport- und Reiseabenteuer.** 17.15: **Franz Mayerhoff-Stunde.** Zum 70. Geburtstag des Komponisten. 17.50: Sudetendeutsche Dichter: Bruno Hanns Wittek. 18.10: Forscherschicksale. 18.25: **Perpetuum mobile.** Tanz-Potpourri. 19.00: **Stunde der Nation. Godeke Michels.** 20.10: **Musikalischer Zeitvertreib.** 21.00: **Briefkasten.** 21.30: **Volkslieder aus österreichischen Alpenländern.** 22.45—24.00: **Buntes Konzert.**

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05—13.00: Schallplatten. 15.55: Violinvortrag. 16.55: Jazz-Tanzmusik. 18.20: Militär-Sendung. 18.45: Lieder (Schallplatten). 20.02: XVII. **Konzert** aus dem Zyklus „Musik des unabhängigen Polens". Werke von Morawski. Funksinfonie-Orch. Dir.: Bierdjajew. Solistin: Platt, Gesang. 22.00: Konzert.

Dienstag, den 20. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 10.10: **Aus deutscher Geschichte.** 10.50: Fröhlicher **Kindergarten.** 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Pracht und Prunk auf der Leinwand. 12.10: **Schallplatten-Rätsel.** 14.00: Schallplatten. 15.15: **Mutter und Kind.** Lieder zur Laute, gesungen von Lina Steinberger und Helmut Ebbs. 15.45: **Die deutsche Dichterakademie:** Emil Strauß. Aus „Der Engelwirt". 16.00: Konzert. 17.00: **Erzieherfragen.** 17.25: **Musik aus vergangenen Jahrhunderten.** 18.05: Jugendsportstunde. 19.00: **Stunde der Nation. „Das zweite Gesicht".** 20.20: **Ehret das Handwerk!** 21.20: **Ein Streifzug durch Lortzings Melodienreich.** 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—00.30: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Schallplatten. 07.10: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12.00: Konzert. 13.40: Unterhaltungskonzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: **Unterhaltungsmusik.** 18.00: **Kleines Konzert.** 19.00: **Stunde der Nation. Das zweite Gesicht.** 20.20: **Darf ich bitten? Tanzabend.** 22.45—00.30: Nachtkonzert.

Königsberg-Danzig.

06.35—08.00: Konzert. 08.30—09.00: Gymnastik. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: O schöne Jugendzeit (Schallplatten). 16.00: Konzert. 17.55: Stunde der Arbeit. 18.25: **Orgelkonzert.** 19.00: **Stunde der Nation. Das zweite Gesicht.** 20.20: **Die Polizei — das Mädchen für alles.** 21.15: **SA-Konzert.** 22.40: Nachtkonzert.

Leipzig.

06.30: **Konzert.** 07.10: Konzert. 09.00—09.20: **Kinder wollen beschäftigt sein.** 12.00: Konzert. 13.25: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 14.15: **Wege zur Kunst.** 14.35: **Junge Künstler vor dem Mikrofon.** 15.10: **Jugendstunde.** 16.00: Konzert. 18.00: Vorposten deutscher Kultur. 18.20: **Hausmusik.** 19.00: **Stunde der Nation.** „Das zweite Gesicht". 20.20: Unterhaltungskonzert. 21.10: **„Käsebiers Italienreise"** von Ludwig Thoma. 22.00: Nachrichten. 22.25—00.30: Nachtmusik.

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05—13.00: Salonmusik. 15.40: Leichte Musik und Tanzmusik. 17.10: Klaviervortrag. 18.35: Leichte Musik. 20.02: **„Cosi fan tutte".** Oper von Mozart. 22.40: Tanzmusik.

Mittwoch, den 21. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Schulfunk. 09.40: Kindergymnastik. 10.10: Deutsche Volksmusik. 10.50: Die Wissenschaft meldet. Rhythmik der Lebensprozesse und Vererbung. 11.30: **Stunde der deutschen Hausfrau.** 12.10: **Unterhaltungsmusik (Schallplatten).** 14.00: **Neue Operetten- und Filmmusik** (Schallplatten). 15.10: Jugendfunk. 15.45: **Die deutsche Dichterakademie.** 16.00: Konzert. 17.00: **Literarische Schreckenskammer.** 17.25: **Ach, was ist die Liebe . . .** 18.05: **Was uns bewegt.** 18.30: **Deutsch für Deutsche.** 19.00: **Stunde der Nation. Bilder deutscher Meister: Bach — Mozart — Beethoven.** 20.30: **Großes Militärkonzert.** 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—00.30: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: **Konzert.** 07.10: **Konzert.** 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 15.10: Siedler und Siedlungen. 15.30: Elternstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.20: **Hasenkonzert.** 19.00: Stunde **der Nation. Bilder deutscher Meister: Bach — Mozart — Beethoven.** 20.30: **Der Winter bei den deutschen Dichtern.** 21.00: **Schlesische Wintersportler sprechen.** 21.30: **„La vita nuova".** 23.05—00.30: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.

06.35: **Konzert.** 09.05: Schulfunk. 11.05: Landfunk. 13.05: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.50: Für Elternhaus und Schule. 18.25: **„Luther von Braunschweig"** aus „Geburt des Ostens" von Heinrich Bauer. 19.00: Stunde **der Nation. Bilder deutscher Meister: Bach — Mozart — Beethoven.** 20.30: **Tanzabend.** 22.30—24.00: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

Leipzig.

06.30: Schallplatten. 07.10—09.00: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten-Konzert. 14.40: Bunte Stunde für die Jugend. 16.00: Konzert. 17.30: Richterfahrten in Deutsch-Ostafrika. 17.45: **Schwedische Volkslieder.** Am Flügel: Sammler. 18.10: Herbert Volck: Die Freikorps als Keimzelle nationaler Revolution. 19.00: **Stunde der Nation. Bilder deutscher Meister. Bach — Mozart — Beethoven.** 20.10: **„Ausverkauf".** Ein Feuerwerk in Ton und Wort.

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05—13.00: Schallplatten. 15.40: Oktett von Squire (Schallplatten). 15.50: Lieder für Mezzosopran. 16.55: Leichte Musik und Tanzmusik. 18.20: Kammermusik. 20.20: **Leichte Musik.** 21.15: **„Sonette von der Krim",** nach Worten von Mickiewicz. 22.30: Salonmusik (Schallplatten). 22.45: Tanzmusik.

Donnerstag, den 22. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Berufs- und Fachschulfunk. 09.40: Rudolf v. Rußwurm: „Der Fakir". 10.10: **Deutsche Sprache und Dichtung: „Gudrun".** Hörspiel von H. Hasenauer. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Länder der Mitternachtssonne. 12.10: Konzert (Schallplatten). 14.00: Schallplatten. 15.15: Tierschutzfunk für Kinder. 15.30: Allerlei Kurzweil für Kinder. 15.45: **Die deutsche Dichterakademie:** Emil Strauß. Aus „Der nackte Mann". 16.00: Konzert. 17.00: Sport- und Reiseabenteuer. 17.15: **Haydn-Stunde.** 17.40: **Alles singt mit!** Jugend bringt Euch Volkslieder. 18.15: **Stunde der Scholle.** 19.00: **Stunde der Nation. Der Kampf des Amtswalters der NSDAP.** 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft, Nachrichten. 20.15: **Reichsleiter Alfred Rosenberg spricht über „Kampf der Weltanschauung".** (Aus der Kroll-Oper, Berlin.) 21.15: Josef Haydn: Sinfonie **mit dem Paukenschlag.** 22.00: Nachrichten. 22.20: Kurt G. Sell: **Worüber man in Amerika spricht (aus Washington).** 22.45: Seewetterbericht. 23.05—24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Schallplattenkonzert. 07.10: **Konzert.** 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: **Konzert.** 13.40: **Unterhaltungskonzert.** 15.10: Nationalsozialistische Ostarbeit. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.20: **Der Zeitdienst berichtet.** 19.00: **Stunde der Nation. Der Kampf des Amtswalters der NSDAP.** 20.30: **Österreich lacht über . . . Alt-Wiener Humor.**

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 11.30: **Konzert.** 13.05: **Schallplatten.** 15.15: Bücherstunde. 15.30: **Jugendstunde.** 16.00: **Konzert.** 17.00: Sport- und Reiseabenteuer. 17.15: **Humor im Lied.** 18.00: Olympia — Sport — Stunde. 18.25: **Landfunk.** 19.00: **Stunde der Nation. Der Kampf des Amtswalters der NSDAP.** 20.15: **Chopin-Konzert aus Warschau.** 20.55: Kurt G. Sell: **Worüber man in Amerika spricht (aus Washington).** 21.05: **Bunter Abend.** 23.30: Hörbericht von den Weltmeisterschaften. Skirennen, Sollefteа, 21.—26. Februar.

Leipzig.

06.30: Musik in der Frühe. 07.10—09.00: **Konzert.** 12.00: Konzert. 13.25: Quer durch die klassische Operette (Schallplatten). 14.25: Von den Schildkröten. 14.35: Rufe in die Zeit. 14.40: Carl **Hermann spielt eigene Werke.** 15.10: Jugendstunde. 16.00: Musikalische Kostproben. 17.45: **Volk und Glauben.** 18.05: **Sudetendeutsche Künstler vor dem Mikrofon.** 18.25: **Tote Krieger in Feindesland.** Bericht einer Fahrt zu den Schlachtfeldern und Kriegerfriedhöfen der Westfront (Max Brandes). 19.00: Stunde der Nation. **Der Kampf des Amtswalters der NSDAP.** 20.10: Militärkonzert. 21.00: **Wallensteins Lager.** 22.25: **Klavier-Quartette.** 23.30—00.30: **Nachtkonzert.**

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: **Schallplatten.** 12.05: **Schallplatten.** 12.35: Konzert. 15.40: **Salonmusik.** 16.55: **Konzert.** 20.02: **Chopins Geburtstag.** 21.00: **„Moses".**

Freitag, den 23. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 09.00: **Schulfunk.** 10.10: **Von deutscher** Arbeit. 10.50: Spielturnen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Walter Sagitz: **Nationalsozialistisches Schrifttum von 1919—1933.** 11.45: Zeitfunk. 12.00: Wetter. 12.10: **Marschmusik (Schallplatten).** 14.00: Schallplatten. 15.15: **Fürs deutsche Mädel.** 15.45: **Die deutsche Dichterakademie:** Emil Strauß. Aus „Der Schleier". 16.00: Konzert. 17.30: **Harfner-Gesänge aus „Wilhelm Meister"** von Goethe. 18.00: **Nationalsozialistische Volksliedschöpfer vor dem Mikrofon.** 18.30: **Brahms: Erster und fünfter Satz aus „Ein deutsches Requiem".** 19.00: **Stunde der Nation. Gedenkstunde zum Todestag Horst Wessels.** 19.30: **Ansprache von Staatsrat Dr. Ley.** 19.55: **SA-Lieder.** 20.35: **Übertragung der Sportpalastkundgebung.** 22.00: Nachrichten. 22.25: Der Achterkampf, das Weltideal der Rudervölker. 22.45: Seewetterbericht. 23.00 bis 24.00: Spätkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Schallplatten. 07.10: **Konzert.** 09.30: **Schulfunk.** 12.00: Konzert. 15.30: Jugendfunk. 16.00: Konzert. 17.00: Hausmusik. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschl.: Konzert. 18.20: Die Brüder Carlowitz. 19.00: **Stunde der Nation. Zum Todestage Horst Wessels.** 19.30: **Ansprache von Staatsrat Dr. Ley.** 19.55: Konzert (Schallplatten). 20.25: Übertragung der Sportpalastkundgebung. 22.40—00.30: **Nachtkonzert.**

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 09.00: **Englischer Schulfunk.** 11.30: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 15.15: **Kinderfunk.** 15.40: **Frauenstunde.** 16.00: Konzert. 18.25: **Landfunk.** 19.00: **Stunde der Nation. Zum Todestage Horst Wessels.** 19.30: **Ansprache von Staatsrat Dr. Ley.** 20.00: Nachrichten. 20.10: **Unterhaltungsmusik.** 20.25: **Übertragung der Sportpalastkundgebung.** 22.00: Nachrichten. 22.30—24.00: **Nachtkonzert.**

Leipzig.

06.30: **Konzert.** 07.10—09.00: **Konzert.** 11.25: **Für die Landfrau.** 11.50: Nachrichten. 12.00: **Konzert.** 13.25: Deutsche Romantik (Schallplatten). 14.15: Rufe in die Zeit. 14.20: Gustav Nachtigal — eine Würdigung zum 100 Geburtstag. 14.30: „Sahara und Sudan". **Eine Lesung aus Gustav Nachtigals Reisewerk.** 14.55: Konzertstunde. 15.25: **Frauenfunk.** 16.00: **Konzert.** 17.30: **Volk auf fremder Erde.** Lyrik. 18.00: **Klaviermusik.** 19.00: **Stunde der Nation. Zum Todestage Horst Wessels.** 19.30: **Ansprache von Staasrat Dr. Ley.** 19.55 ca.: Schallplatten. 20.25: **Übertragung der Sportpalastkundgebung.** 21.45: **Aus deutschen** Opern. 23.25—00.30: Nachtmusik.

Sonnabend, den 24. Februar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: **Leibesübung für die Frau.** 10.10: **Kinderfunkspiele.** 10.50: **Fröhlicher Kindergarten.** 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Bücherstunde. 12.10: Feierstunde. 14.00: **Musik zum Wochenende (Schallplatten).** 15.15: **Bastelstunde für Kinder.** 16.00: Konzert. 17.20: Tanzmusik. 18.00: „. . . und zum Feierabend der Deutschlandsender". 18.50: Glockengeläute von der St. Michaelis-Kirche, Hamburg. 19.00: **Stunde der Nation. Volkstümliche Wagnermusik.** 19.45: **Ansprache des Reichsleiters Pg. Alfred Rosenberg.**

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Schallplatten. 07.10: **Konzert.** 09.00: Stunde der Hausfrau. 12.00: Konzert. 13.00: Schallplatten. 15.10: Die Umschau. 16.00: Schallplatten. 19.00: **S. Deutschlandsender.** 22.30: Unterhaltungsmusik. 24.00: Orgelmusik.

Königsberg-Danzig.

06.35—08.00: Konzert. 09.05: Schulfunkstunde. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Werkarbeitsstunde für Mädel. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.25: **Konzert.** 19.00: **Stunde der Nation. Volkstümliche Wagnermusik.** 19.45: **Ansprache des Reichsleiters Pg. Alfred Rosenberg.** 20.00: Nachrichten. 22.30—23.50: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

06.30: Schallplatten. 07.10—09.00: Konzert. 12.00: **Konzert.** 13.25: Für die ältere Jugend (Schallplatten). 14.35: **Kinderstunde.** 16.00: **Konzert.** 17.30: **Staffelhörbericht vom Wintersportfest des deutschen Ostens.** 17.50: Schlagersänger. 18.05: Gegenwartslexikon. 18.20: **Deutsche Gespräche.** 18.40: Zeitfunk. 19.00: **Stunde der Nation. Volkstümliche Wagnermusik** (siehe Berlin). 19.45: **Ansprache des Reichsleiters Pg. Alfred Rosenberg.** 22.00: Nachrichten. 22.20—23.50: Unterhaltungsmusik.

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05—13.00: Jazzmusik. 15.40: Lieder für Mezzosopran. 16.55: **Konzert.** 18.20: Dan-Chor (Schallplatten). 20.02: **Leichte Musik. Funkorchester.** Dir.: Nawrot. 21.20: **Polnische Musik.** 22.00: **Tanzmusik.**

Moskauer Trinksprüche.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow hat — wie bereits kurz berichtet wurde — zu Ehren des polnischen Außenministers Joseph Beck ein Bankett gegeben, an welchem der Gesandte der Polnischen Republik in Moskau, Lukasiewicz, die Mitglieder der Swjetregierung, Vertreter des Kommissariats für auswärtige Angelegenheiten, der Gesandte der Sowjetunion in Warschau Antonow-Owsiejenko, und die Mitglieder der Polnischen Gesandtschaft teilnahmen. Bei diesem Essen begrüßte der

Volkskommissar Litwinow

seinen polnischen Gast mit folgendem Trinkspruch:

„Ich bin außerordentlich erfreut, Sie, Herr Minister, im Namen der Unionregierung und in meinem eigenen Namen zu begrüßen.

„Ihre Herreise hat für uns eine um so größere Bedeutung, als dies **der erste offizielle Besuch** unseres Landes **durch ein Mitglied der Regierung des mit uns benachbarten Polnischen Staates ist.** Mit tiefer Genugtuung kann ich feststellen, daß der Umschwung, der in den gegenseitigen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Polnischen Republik eingetreten ist sowie die weitere günstige Entwicklung dieser Beziehungen in Akten ihren Ausdruck gefunden haben, die eine ungemein wichtige Bedeutung nicht nur für die Beziehungen zwischen unsern Ländern, sondern auch für die Frage der Festigung des allgemeinen Friedens haben.

„Ich meine den zwischen unseren Ländern so glücklich erfolgten **Abschluß des Nichtangriffspaktes, sowie der den Angreifer bestimmenden Konvention.** Der Abschluß dieser zwei Abkommen **unter den gegenwärtigen internationalen Bedingungen, den Bedingungen wachsenden Mißtrauens,** zwischen den Ländern, ist ein wertvoller Beitrag am Werke der Festigung des allgemeinen Friedens. Ich kann gleichfalls die unzweifelhaften Erfolge auf dem Gebiete der kulturellen Annäherung zwischen unseren beiden Ländern nicht übergehen; die gegenseitigen Besuche der Vertreter der Wissenschaft und der Kunst der Sowjetunion und der Polnischen Republik, welche eine gegenseitige Zusammenarbeit vereinbart haben, bilden ebenfalls Anzeichen einer günstigen und allseitigen Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen.

„Der warme Empfang, den unsere Flieger während ihres Aufenthalts in Polen gefunden haben, der Besuch der Sowjetunion durch das polnische Militär-Fluggeschwader mit General Rayski an der Spitze, der bei uns die allerbesten Erinnerungen hinterlassen hat, sind ebenfalls als Faktoren der Annäherung zwischen unseren beiden Ländern zu betrachten. Ich muß hinzufügen, daß alle von mir genannten Tatsachen, welche **von einem tiefen Prozesse der Annäherung zwischen unseren Ländern zeugen,** zum überwiegenden Teile während Ihrer Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Polens Wirklichkeit geworden sind, **daß sie daher auf die Rechnung Ihrer zahlreichen Verdienste zu setzen sind.**

„Die Sowjetregierung, welche systematisch eine Friedenspolitik führt, (vergleiche die kriegerischen Reden von Woroschilow und Blücher! D.R.) widmet eine besondere Aufmerksamkeit der Festigung und Erhaltung **wahrhaft guter nachbarlicher und freundschaftlicher Beziehungen mit ihrem größten westlichen Nachbar — der Polnischen Republik.** Die Sowjetunion ist sich darüber klar, in welch hohem Grade von diesen Beziehungen **die Frage der Sicherung des Friedens, insbesondere im Osten Europas abhängt,** wenn **überhaupt noch von lokal beschränkten Auswirkungen des Friedens die Rede sein kann,** der von den Nationen der Sowjetunion und der Polnischen Republik in gleichem Maße geschätzt sein sollte.

„Wir überzeugen uns immer mehr davon, daß die Friedenspolitik der Sowjetregierung einem immer größeren Verständnisse in Polen begegnet. Außer den die Sowjetunion und Polen unmittelbar betreffenden Problemen bestehen und entstehen **verschiedene Probleme von internationalem Charakter. Die Aufhellung dieser Angelegenheiten und die Vereinheitlichung der Anschauungen der beiden Länder kann eine wichtige Rolle in der Sache wenn nicht der völligen Vereitelung, so doch wenigstens einer bedeutenden Schwächung der Kraft der die Verletzung des Friedens erstrebenden Faktoren spielen.**

„Indem ich die tiefe Überzeugung zum Ausdruck bringe, daß **die Herbeiführung des persönlichen Kontaktes mit einem hervorragenden Vertreter der Außenpolitik der Polnischen Republik** sowie der Gedankenaustausch bezüglich aller Probleme, welche die Regierungen beider Länder interessieren, **der weiteren Vertiefung der Annäherung, des gegenseitigen Verstehens und der Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern** im Interesse des Friedens außerordentlich günstig sein werden, bringe ich meinen Toast aus für **die weitere Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen der Sowjetunion mit der Polnischen Republik,** für das Wohlergehen der Polnischen Republik, für die Gesundheit des Herrn Präsidenten der Polnischen Republik, und unserer teuren Gäste, des Herrn Ministers und seiner Gemahlin." (Der Marschall Pilsudski wurde bezeichnender Weise in dem Trinkspruch Litwinows nicht erwähnt! D. R.)

Auf den Trinkspruch des sowjetrussischen Volkskommissars für die auswärtigen Angelegenheiten antwortete der polnische

Außenminister Beck

wie folgt:

„Herr Volkskommissar! Ich erachte es als eine angenehme Pflicht, Ihnen persönlich, sowie der Regierung der Union der Sozialistischen Räterepubliken für den freundlichen Empfang, den ich hier erfuhr, sowie für die schmeichelhaften Worte zu danken, welche Sie an mich zu richten geruhten.

„**Die Polnische Regierung legt ihrerseits der positiven Entwicklung der Beziehungen mit der Union der Sozialistischen Räterepubliken ein großes Gewicht bei.** Der beste Beweis dafür ist die Reihe der zwischen Polen und der Union der Sozialistischen Räterepubliken abgeschlossenen Abkommen, deren Sie Erwähnung getan haben, und welche zwischen unseren beiden Staaten **immer bessere Bedingungen eines friedlichen, freundschaftlichen, nachbarlichen Zusammenlebens schaffen.**

„**Die auf diese Weise geschaffene Atmosphäre öffnet vor uns Möglichkeiten einer weiteren Arbeit in dieser Richtung,** und diese Arbeit ist in ihren Voraussetzungen und Zielen im vollständigsten Einklange mit dem Bestreben beider Staaten, zur Festigung des allgemeinen Friedens beizutragen. Zu den glücklichen Manifestationen rechne ich auch die Erscheinungen kultureller Annäherung, die günstig angebahnt wurden durch Anknüpfung der Fäden der Bekanntschaft und eines besseren gegenseitigen Sich-Kennenlernens unserer Volksgemeinschaften auf diesem Gebiete. Der Austausch künstlerischer und kultureller Werte wird beiden Seiten unzweifelhaft wirklichen Nutzen bringen. Bekannt ist mir der überaus wohlwollende, sympathische Empfang, der in der Sowjetunion den polnischen Künstlern, welche hierher kommen, zuteil wird. Ebenso schätzen wir auch in Polen und beobachten mit wahrem Interesse die Entwicklung des hiesigen Kulturlebens. Den beiderseits auf diesem Gebiete gemachten Bemühungen kann man die besten Resultate wünschen.

„Die spontanen Erscheinungen der Sympathie, welche dem polnischen Flugwesen durch die sowjetrussische Regierung und Volksgemeinschaft im Zusammenhange mit dem tragischen Unglück des Hauptmanns Lewoniewski bewiesen wurde, sowie der herrliche Empfang, dessen Gegenstand die polnischen Militärflieger mit General Rayski an der Spitze waren, haben in Polen ein lebhaftes Echo hervorgerufen und lassen erwarten, daß die Beziehungen auch auf diesem Gebiete sich auf der Linie einer günstigen Entwicklung befinden, was zu den wichtigen Faktoren der Annäherung zwischen unseren Staaten zu rechnen ist.

„**Die Friedensanstrengungen,** welche konsequent von Polen und der Sowjetunion gemacht werden, sind **der beste Beweis für den Willen beider Staaten zur Stabilisierung der Verhältnisse und der Befriedung dieses Teiles von** Europa; sie sind überdies ein wichtiger Faktor der allgemeinen **Beruhigung, welche für die normale Entwicklung** der internationalen Beziehungen so erwünscht ist. Daher finden beide Regierungen **in verschiedenen internationalen Problemen und können weiterhin die Grundlagen zu einer Zusammenarbeit im Sinne der positiven Einwirkung in friedlicher Richtung finden.**

„Mit wahrem Vergnügen hebe ich hier die Rolle hervor, welche Sie, Herr Volkskommissar, persönlich in diesem Stabilisierungswerke spielen. **Unsere Zusammenarbeit sei es auf dem Gebiete der Fragen, welche unsere beiden Länder betreffen, sei es in den Fragen von umfassenderer internationaler Bedeutung, in welchen wir eine gemeinsame Linie des Vorgehens gefunden haben, war für mich ein wertvoller Beweis der vollen Objektivität und der tiefen Erfassung der auftauchenden Probleme.**

„Es sei mir gestattet, dieses Trinkglas zu erheben mit Wünschen einer weiteren Entwicklung **der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und der Union der sozialistischen Räterepubliken,** für die Gesundheit des Herrn Präses des Zentralen Vollzugskomitees der Union der Räterepubliken sowie für die Gesundheit unserer so gastfreundlichen Wirte, des Herrn Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten und seiner Gemahlin."

Völker im Zahlenspiegel.

Unbekanntes und Interessantes aus dem neuen Statistischen Jahrbuch.

Zwei Milliarden und dreißig Millionen Menschen bevölkern nach den neuesten Zählungen und Schätzungen die Erdoberfläche. Die volkreichsten Staaten der Welt sind China mit 444 Millionen Einwohnern — ohne Mandschukuo, das fast 30 Millionen Menschen zählt — und Britisch-Indien mit 353 Millionen. Am dichtesten besiedelt ist die japanische Provinz Kwantung, die auf einem Quadratkilometer 384 Menschen beherbergt; am dünnsten die mongolische Republik Tannu-Tuwa an der Nordgrenze Chinas, die auf zehn Quadratkilometer nur vier Menschen zählt!

*

In Swakopmund, im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, ebenso in Peru, ist der kälteste Monat des Jahres der August; in Kapstadt und Australien ist der wärmste der Monat Januar. Am meisten regnet es in Debundscha in Afrika 4 Grad über dem Äquator, mit jährlich 1017 Zentimeter; am wenigsten in Swakopmund und Kairo.

*

In den letzten Jahren haben zahllose Städte die Millionengrenze an Einwohnern überschritten: Rom und Warschau, Birmingham und Leningrad, Barcelona und Budapest, Tientsin und Kalkutta, Kairo und Detroit, Los Angeles und Sao Paulo (Brasilien), Sidney und Melbourne (Australien). Die Zwei-Millionen-Grenze überschritten Moskau, Buenos Aires, Schanghai und Osaka, Newyork hat die Sieben-Millionen-Grenze fast erreicht, Chikago die Drei-Millionen-Grenze überschritten.

*

Die meisten Ehen werden im Gebirgsdistrikt der USA. geschlossen, nämlich 13,8 auf 1000 Einwohner; hinter diesem heiratsfreudigsten Land kommt als nächstes die Ukraine mit 11 Ehen. Die wenigsten Heiraten finden in Mittel- und Südamerika statt: in Guatemala nur 2,2, in Salvador und Venezuela nur 3,2 pro 1000 der Bevölkerung.

*

Der größte Geburtenüberschuß, also die schnellste Vermehrung der Bevölkerung, wird aus dem Dominikanischen Freistaat in Mittelamerika berichtet: auf 1000 Einwohner 27,5 Geburten; dicht dahinter folgt das europäische Rußland mit 25 Geburten. Am geburtsärmsten ist Österreich mit 1,3 pro 1000, Frankreich mit 1,5 und Schweden mit 3 pro 1000. Die Säuglingssterblichkeit ist am größten in Chile: dort sterben von 100 Lebendgeborenen 23,5; in Rumänien 17,6, in Ungarn 18,6, in Kostarika 18,2. Das gesündeste Klima für Babys scheint in Neuseeland zu herrschen — es schlägt den Tiefenrekord an Säuglingssterblichkeit mit 3,1 pro 100.

*

Wo sterben die Menschen vorwiegend an Altersschwäche? Die natürlichste und geruhigste Todesursache, die Altersschwäche, tritt — in Europa — am häufigsten in Estland auf: nämlich bei 31 von 10 000 Personen. Dann folgt Ungarn mit 25 und Irland mit 24,2. Merkwürdigerweise sind die Schweiz und England diejenigen Länder, in denen man am seltensten an Altersschwäche stirbt: dort sind es nur 4,2 und 4,5 von 10 000 Personen.

*

Der Alkoholismus fordert die meisten Todesopfer in Portugal und Finnland, und zwar in 0,4 und 0,3 Fällen auf 10 000 Einwohner; in Norwegen, England und Schweden ist diese Todesursache am seltensten vertreten — dort ist man sichtlich am nüchternsten.

*

Wo geschehen die meisten Morde? In Finnland, sagt die Statistik; dort fällt von 10 000 Einwohnern jährlich einer diesem Verbrechen zum Opfer. Die wenigsten aber ereignen sich in England und Holland.

*

Den europäischen Rekord an Selbstmördern schlägt Österreich mit fast 4 von 10 000 Einwohnern; in einigem Abstand folgt die Tschechoslowakei mit 3, Ungarn, Deutschland und Estland mit 2,9 Fällen (1929 bis 1931). Am wenigsten Selbstmorde ereignen sich in Spanien (0,4), Irland (0,5) und Griechenland (0,5).

*

Welches Volk ist am auswanderungslustigsten? Spanien im letzten Jahr der Monarchie mit 18,2 Auswanderern auf 10 000 Einwohner; 1931 aber sank die Zahl auf ein Drittel. Aus Schottland wanderten 1931 12,1 von 10 000 Einwohnern aus; dann folgt Italien mit 9,9. Am bodenständigsten scheint Holland, Lettland und Finnlands Bevölkerung zu sein, von der nur 0,5 auf 10 000 Einwohner nach Übersee auswandern.

*

Das „Land der Dienstboten" ist Dänemark; dort sind von 100 Erwerbstätigen 13 Hausangestellte; es folgt England mit 8,4, Holland mit 8,1 und Norwegen mit 7,9 v. H. der Erwerbstätigen. Die wenigsten Hausangestellten gibt es — außer der Sowjetunion, die keine Dienstboten kennt — in Bulgarien, wo nur 0,6 v. H. der Erwerbstätigen Hausangestellte sind. Las.

Briefkasten der Redaktion.

W. P. 1. Jedes auf Gewinn berechnete Unternehmen unterliegt der Gewerbesteuer, die in Form eines Gewerbepatentes und als Umsatzsteuer zu entrichten ist. Das Gewerbepatent (in Frage kommt ein Handelspatent der IV. Kategorie) kostet in Bromberg 25 Złoty. Außerdem hätten Sie Umsatzsteuer zu zahlen von dem Bruttovertrag des Unternehmens; diese Umsatzsteuer wäre erst im nächsten Jahre zu zahlen. 2. Die Stempelgebühr für einen Schuldschein beträgt ½ Prozent des Schuldbetrages nebst 10 Prozent Zuschlag dazu = 2,20 Złoty + 22 Groschen.

Alter Leser. 15. Die Stempelgebühr vom Verkauf eines Grundstücks beträgt 4 Prozent des Kaufpreises. Die gerichtlichen Verschreibungskosten sind im Vergleich mit der Stempelgebühr gering. Der Notar erhebt nur die Stempelgebühr und seine Notariatsgebühr, nicht aber die Gerichtskosten. Nur die neu ernannten Notare kommen für den Abschluß solcher Verträge in Frage; die früheren Notare sind ja nicht mehr Notare.

„Veilchen". 1. Die drei Nummern der Anleiheablösungsschuld sind noch in keiner der bisherigen Auslosungen gezogen worden. 2. Das Testament muß ungefähr so beginnen: Wir Eheleute X und Y (Name und Vornamen von Ihnen und Ihrer Frau) setzen uns gegenseitig als Erben ein. Und dann schreiben Sie das, was Sie bestimmen wollen, Datum, Vornamen und Namen. Und zum Schluß schreibt Ihre Frau darunter: „Das vorstehende Testament meines Mannes ist auch das meinige." Nochmals das Datum und Vorname und Name. Sofort nach dem Tode des einen von Ihnen muß der andere das Testament dem Gericht übergeben. — Über Ihr Angebot erhalten Sie besonderen Bescheid.

Sypniewo 111. 1. Wer ohne Kenntnis und Einverständnis der zuständigen Finanzbehörde Zucker herstellt, unterliegt schweren Haft und Geldstrafen. Unter Zucker wird auch Sirup verstanden. Von der Befreiung eines geringen Quantums Zucker von der Steuer ist in dem Gesetz nicht die Rede, folglich ist auch die Herstellung von geringen Mengen von Zucker (Sirup) unter Strafe gestellt. Das Zuckersteuergesetz ist auf die Herstellung von Zucker nur in den Zuckerfabriken eingestellt, deshalb ist die Genehmigung zur Herstellung von Zucker (Sirup) an jeden, der Zuckerrüben baut, ausgeschlossen. Eine Kontrolle wäre auch nicht durchführbar, eine Anmeldung resp. ein Nachsuchen der Genehmigung erscheint deshalb ausgeschlossen. Es gibt allerdings auch Befreiungen von der Zuckersteuer, aber nur an gewisse Unternehmungen, die Zucker für gewerbliche Zwecke brauchen. Die Genehmigung dazu ist an die zuständige Izba Skarbowa zu richten. Das kommt aber selbstverständlich für Sie nicht in Frage. 2. Ohne Genehmigung darf man Schußwaffen nur haben, die aus der Zeit von 1850 stammen, und Windbüchsen von höchstens Kaliber 6; zu allen anderen braucht man die behördliche Genehmigung.

„Hain". 1. Die Stempelsteuer, d. h. das Wichtigste bei dem Kauf oder Verkauf eines Grundstücks beträgt 4 Prozent des Kaufpreises. Beim Tausch zweier Grundstücke ist das Geschäft insofern billiger, als die Stempelgebühr nur für eines der beiden Grundstücke berechnet wird, und zwar für das, das den höheren Wert hat. 2. Das Verfahren gegen die Schuldnerin ist etwas umständlich. Einfacher ist es doch, wenn Sie das Geld für einen bestimmten Termin kündigen. Die Kündigung können Sie nur an die Frau richten, denn der Mann ist Ihnen nichts schuldig.

Dollar 24/25. 1. Wenn Sie sich Dollar geborgt haben und bei dem Darlehnsgeschäft nichts weiter verabredet haben, brauchen Sie nur Dollar resp. den jetzigen Wert des Dollar in Złoty zurückzuzahlen. Mehr kann der Gläubiger nicht beanspruchen. 2. Zwischen dem Goldzłoty und dem Umlaufszłoty besteht zurzeit kein Unterschied.

L. W. G. Z. T. Ohne nähere Angaben darüber, warum Ihnen im Jahre 1921 die Rente gesperrt worden ist, und was Sie nach dieser Sperre unternommen haben, ist eine Auskunft unmöglich. Wir stellen Ihnen anheim, uns den Bescheid über die Einstellung der Rente zur Einsicht einzusenden.

„Dollarschwankung". Wenn die Umschreibung in Dollarwährung ohne Ihr formelles Einverständnis erfolgt ist, brauchen Sie das nicht anzuerkennen und können den Vollbetrag in Złoty, wie Sie ihn eingezahlt haben, zurückverlangen. Sie können den vollen Złotybetrag auch dann verlangen, wenn Sie sich mit der Eintragung in Dollar einverstanden erklärt haben, aber nur für den Fall, daß der Złoty fallen sollte. Auf die unterschiedliche Behandlung von Gläubigern und Schuldnern seitens des Unternehmens können Sie ja die Kasse hinweisen, aber wenn es zum Prozeß kommen sollte, werden Sie wohl nicht nötig haben, auf dieses Argument zu Ihren Gunsten hinzuweisen, da die eingangs erwähnten Gründe voll ausreichen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unveränderter Geldmarkt.

Ausweis der Bank Polski für die erste Februardekade.

Aktiva:	10. 2. 34	31. 1. 34
Gold in Barren und Münzen	478 107 193.94	477 501 662.72
Gold in Barren und Münzen im Auslande	76 868 014.28	81 793 858.77
Valuten, Devisen usw.		
a) deckungsfähige	—.—	—.—
b) andere	—.—	—.—
Silber- und Scheidemünzen	46 720 338.78	46 414 956.20
Wechsel	627 511 160.05	644 429 997.82
Diskontierte Staatsscheine	47 002 800.—	46 955 900.—
Lombardforderungen	57 072 908.20	57 523 746.40
Effekten für eigene Rechnung	11 496 932.89	11 923 089.66
Effektenreserve	92 404 426.95	92 434 426.95
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	119 690 070.04	123 817 036.92
	1 666 873 845.13	1 692 794 675.44
Passiva:		
Aktienkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Notenumlauf	935 377 630.—	947 104 810.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	11 990 660.62	42 597 716.34
b) Restliche Girorechnung	206 015 323 92	177 789 727.36
c) Konto für Silbereinkauf	—.—	—.—
d) Staatlicher Kreditfonds	—.—	—.—
e) Verschiedene Verpflichtungen	30 505 842.98	27 628 791.09
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	218 984 387.61	233 673 630.65
	1 666 873 845.13	1 692 794 675.44

Die gesamte Kapitalanlage der polnischen Notenbank hat sich durch die Abnahme der Kreditkonten und durch weitere Schrumpfung des Notenumlaufes bilanzmäßig vermindert. Die Bankleitung setzt ihre Politik der unbedingten Währungssicherheit fort und beobachtet den inneren Geld- und Kapitalmarkt und seine Entwickung und Veränderung, sowie die Einflüsse der ausländischen Märkte auf die Wirtschaft Polens. Der Schrumpfung des gesamten Wirtschaftsvolumens entspricht die Haltung der Bank Polski in Kredit- und Geldumlaufsfragen. Das Wechselportefeuille hat eine Abnahme von 16,9 Millionen Złoty zu verzeichnen, diese Abnahme ist teilweise durch saisonmäßige Erscheinungen bedingt. Die Lombardkredite haben keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. Der Devisenbestand ist weiterhin um fast fünf Millionen auf 76,9 Millionen Złoty gesunken. Die Bankleitung erklärt im Zusammenhang damit, daß die von der Bank Polski diskontierten sowjetrussischen Wechsel nicht mehr im Devisenbestande figurieren, da sie in den letzten Wochen in Złotywährung ausgestellt werden. Die diskontierten Schatzwechsel erreichten eine Summe von 47 Millionen. Die sofort fälligen Verpflichtungen weisen eine geringe Zunahme von 248,5 Millionen Złoty auf. Der Złotyumlauf erreicht heute nach einer weiteren Schrumpfung von 11,7 Millionen Złoty eine Höhe von 935,4 Millionen Złoty. Die Ausstellung der Wechsel beim Russengeschäft in Złotywährung kann als Zeichen eines besonderen Vertrauens bei dem allgemeinen Währungschaos gelten.

Der Złoty ist mit 44,11 Prozent durch Gold gedeckt.

Gesetzliche Entwertung der tschechischen Krone.

Aus Prag wird folgendes gemeldet:

Die Tschechoslowakische Regierung hat im tschechischen Sejm eine Währungs-Gesetzesvorlage eingebracht, welche eine Änderung der Deckungsbestimmungen der Krone vorsieht. Die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen lauteten dahin, daß die tschechische Krone zu 30 Prozent mit Gold und Devisen gedeckt war. Die neue Deckungsvorlage will nur eine 25prozentige Golddeckung vorsehen, während Devisen keinen Einfluß auf die tschechische Währungsgestaltung mehr haben sollen. Die Golddeckung würde demnach in Zukunft etwa um ein Sechstel geringer sein als jetzt.

75 Milliarden Franken Gold

in der Bank von Frankreich.

Die letzte am 15. Februar veröffentlichte Bilanz der Bank von Frankreich besagt, daß nach der Abnahme von fast 2 Milliarden der Goldvorrat der Bank von Frankreich immerhin noch 74 882 707 163 Fr., also fast 75 Milliarden beträgt. — Versailles war jahrelang ein lukratives Geschäft. Die Goldfüchse wandern, Frankreich fühlt bereits die Gezeiten des Goldes, Flut und Ebbe!

Das Auslandskapital in Polen.

Die polnische Presse führt nach Aufstellungen einer französischen Monatsschrift den Stand des Auslandskapitals in Polen an. Die erste Stelle nimmt das französische Kapital ein, das bis Ende 1933 fast 400 Mill. Złoty in Polen angelegt hatte, und zwar in der Petroleumindustrie (131 Mill. Złoty), im Bergbau (158 Mill. Złoty), in der Textilindustrie (53 Mill. Złoty), in der elektrotechnischen Industrie (17 Mill. Złoty) und in der Papierindustrie (18 Mill. Złoty). An zweiter Stelle steht das deutsche Kapital, das sich mit 375 Mill. Złoty, im Bergbau (278 Mill. Złoty), in Elektrizitätswerken (50 Mill. Złoty), in der metallurgischen Industrie (18 Mill. Złoty), der Textilindustrie (17 Mill. Złoty) sowie im Transportgewerbe (12 Mill. Złoty) betätigt. Dann folgen Amerika mit 353 Mill. Złoty (Bergbau und Petroleum), Belgien mit 161 Mill. Złoty (Elektrizitätswerke, Bergbau und Verkehr), England mit 80 Mill. Złoty (Chemische und Textilindustrie), Österreich mit 57 Mill. Złoty (Petroleum, Holz), Holland mit 45 Mill. Złoty (chemische Werke und Zuckerfabriken), die Schweiz mit 44 Mill. Złoty (elektrotechnische und chemische Industie), Schweden mit 37 Mill. Złoty (elektrotechnische Industrie), Italien mit 24 Mill. Złoty (Textilindustrie) und die Tschechoslowakei mit 18 Mill. Złoty (metallurgische Industrie). Das ausländische Kapital war in 470 von den bestehenden 1414 polnischen Aktiengesellschaften investiert. Der Anteil des Auslandes in den einzelnen Industrien betrug in der Petroleumindustrie 84 Prozent, bei den Elektrizitätswerken 75 Prozent und im Bergbau 77 Prozent.

Die russisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die russisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen, mit deren baldigem und erfolgreichem Abschluß man in Rußland in der ersten Zeit nach der Anerkennung ganz allgemein gerechnet hatte, verlaufen offenbar außerordentlich schwierig. In Moskau wird offen zugegeben, daß diese Verhandlungen „sehr langsame Fortschritte" machen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetregierung keineswegs gewillt sei, auf jede Bedingung der Amerikaner einzugehen, sondern nur dann bereit wäre, ein Rahmenabkommen über Kredite und Bestellungen zu tätigen, wenn die amerikanischen Kreditbedingungen über das bisherige Maß der im Auslande üblichen Kreditgewährung an Rußland hinausgehen würden. Anscheinend strebt man russischerseits sehr langfristige Finanzkredite an.

Nach Moskauer Erklärungen ist die Schuldenfrage in Washington vor kurzem angeschnitten worden, zu Schuldenverhandlungen offizieller Art sei es indessen noch nicht gekommen. Man gewinnt den Eindruck, daß es den Russen auf diesem Gebiet vor allem daran liegt, im Hinblick auf die Forderungen der anderen Gläubigerstaaten Rußlands durch eine Regelung der Schuldenfrage gegenüber Amerika keinen Präzedenzfall zu schaffen.

Immerhin hofft man in Kreisen der Sowjetwirtschaft größere Aufträge in Amerika bereits in einiger Zeit vergeben zu können, u. a. auch auf Flugzeuge und Schiffe.

Die Besitzverhältnisse bei der Bank Polski. Das Aktienkapital der Bank Polski beträgt gegenwärtig 150 Mill. Złoty und ist in 1 500 000 Aktien zu je 100 Złoty aufgeteilt. Nach Aufzeichnungen der Bank waren Ende 1933 — 979 337 Aktien auf den Namen von 89 618 Aktionären eingetragen, während 20 663 Aktien Inhaberaktien waren. Der Polnische Staat besitzt sämtliche 500 000 Aktien der zweiten Emission. In den Händen ausländischer Aktionäre befanden sich Ende 1933 119 618 Aktien, d. s. 2686 Aktien weniger als Ende 1932.

Polens Außenhandel im Januar.

Nach den bisherigen Berechnungen des Hauptstatistischen Amtes zeigt die polnische Handelsbilanz im Januar einen Aktivsaldo von 15 083 000 Złoty. Die Einfuhr betrug 206 916 To. im Werte von 65 614 000 Złoty. Die Ausfuhr erreichte 1 314 004 To. im Werte von 80 697 000 Złoty.

Im Vergleich zum Dezember verringerte sich die Ausfuhr um 3 323 000 Złoty, während die Einfuhr um 10 183 000 Złoty anstieg. Angewachsen ist die Ausfuhr von Eisenbahnschienen, Bacon, Kohle, Zuckerrübensamen, Pelzen und Textilwaren. Gefallen ist die Ausfuhr von Zucker, Eiern, Garn, Papierholz, Hopfen und Lupinen, Roggen, geschnittenem Holz, Gerste, Düngemittel und Bohnen. Auf der Einfuhrseite stiegen die Positionen für Schafwolle, Baumwolle und Baumwollerzeugnissen sehr bedeutend, außerdem stieg die Einfuhr an Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen zum Fournieren, Rohhäuten, Ölsamen. Einen Rückgang wies die Einfuhr von Tabak und Pelzen auf.

Gegenüber den Zahlen des Januar des Jahres 1932 ist sowohl auf der Einfuhrseite, wie auf der Ausfuhrseite eine Steigerung zu verzeichnen.

Deutschlands Außenhandel im Januar 1934.

Zum ersten Male seit 4 Jahren passiv.

Die Handelsbilanz schließt im Januar 1934 mit einem Einfuhrüberschuß von 31 Mill. RM. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 49 Mill. RM. im Vormonat ab. **Seit Januar 1930 ist damit die Handelsbilanz zum ersten Male wieder passiv geworden. Im Januar vorigen Jahres war eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen.** Immerhin blieb die Handelsbilanz noch mit 23 Mill. RM. aktiv. Wenn sich gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Passivierung um rd. 54 Mill. RM. ergeben hat, so ist dies einmal auf die mengenmäßige Erhöhung der Einfuhr, überwiegend aber auf den Rückgang der Ausfuhrpreise zurückzuführen. Hinzuweisen ist darauf, daß der Deviseneingang aus dem Außenhandelsgeschäft nicht mit dem ausgewiesenen Ausfuhrwert übereinstimmt.

Die **Einfuhr** betrug im Januar 381 Mill. RM., sie hat gegenüber dem Vormonat um 7 Mill. RM., d. h. um nicht ganz 2 v. H. zugenommen. Die mengenmäßige Zunahme macht nicht ganz 1 v. H. aus. **Die Steigerung der Einfuhr dürfte im Gegensatz zu der saisonüblichen Bewegung stehen. Sie ist ausschließlich bei Rohstoffen eingetreten, während Lebensmittel und Fertigwaren mengen- und wertmäßig vermindert sind.** Die Erhöhung der Rohstoffeinfuhr von 208,1 Mill. RM. im Dezember auf 233,5 Mill. RM. im Januar stellt zum Teil wohl noch einen Ausgleich für die verhältnismäßig niedrigen Eindeckungen in den Monaten Oktober und November dar. Die Zunahme der Einfuhr entfällt überwiegend auf die überseeischen Rohstoffländer.

Die **Ausfuhr** betrug 350 Mill. RM., sie ist gegenüber dem Dezember v. J. um 74 Mill. RM., d. h. um 17,5 v. H., gesunken. Mengenmäßig betrug die Verminderung sogar 18,6 v. H. Die rückläufige Bewegung entspricht den vorhergehenden Jahren. Im vergangenen Jahr war der Rückgang der Ausfuhr wert- und mengenmäßig im Januar sogar etwas größer als diesmal. Der Ausfuhrrückgang dürfte ebenso wie im Vorjahr im wesentlichen als Saisonerscheinung zu betrachten sein. Der Durchschnittswert der Gesamtausfuhr bleibt hinter dem Januarergebnis 1933 um 10 v. H., bei Fertigwaren sogar um 12 v. H. zurück. An dem starken Rückgang der Ausfuhr sind Fertigwaren, und mit einem geringen Betrag Lebensmittel beteiligt. Die Ausfuhr der Fertigwaren ging von 331,4 Mill. im Dezember auf 258,6 Mill. RM. zurück.

Frankreichs Kontingentspolitik im Spiegel der Handelsstatistik.

Frankreich ist durch seine Handelspolitik in Konflikte mit England, Deutschland, Italien und der Schweiz geraten, die im Verhältnis zu den ersten beiden Ländern zur Kündigung der bestehenden Handelsabkommen geführt haben, mit der Schweiz lediglich auf kurze Sicht durch eine provisorische Verlängerung der bisherigen Abmachungen in der Schwebe geblieben sind und deren endgültige Auswirkung auf das französisch-italienische Verhältnis im Augenblick noch nicht zu übersehen ist, weil Frankreich auf die jüngsten Repressalien Italiens noch nicht geantwortet hat.

Die Ursachen sind in der Öffentlichkeit zur Genüge bekannt: Frankreich hat mit dem 1. Januar 1934 den einzelnen Ländern nur ein Viertel ihrer bisherigen Einfuhrkontingente zugeteilt und die Zubilligung der Kontingentreste von handelspolitischen Zugeständnissen der Einfuhrländer abhängig gemacht. Diese Politik hat Frankreich eingeschlagen, weil es angeblich bei dem bisherigen Zustande zu einem immer größeren Passivsaldo seiner Handelsbilanz gelangen würde.

Die Entwicklung des französischen Ausfuhrhandels rechtfertigt dieses Argument nicht. Er hatte zwar im Jahre 1925 noch einen Aktivsaldo von 2,4 Milliarden Franks, der sich dann bis zum Jahre 1929 in einen Passivsaldo von 7,8 Milliarden Franks verwandelt hatte. 1931 war dieser Passivsaldo sogar auf 12 Milliarden angestiegen. Seitdem aber hat er sich von Jahr zu Jahr vermindert, 1932 auf 10,2 und 1933 auf 10 Milliarden Franks. Vor allem aber bleibt zu berücksichtigen, daß der Saldo der Handelsbilanz für den der Zahlungsbilanz gerade bei Frankreich nicht entscheidend ist. Als Gläubigerland empfängt es außerhalb des Warenverkehrs eine Reihe von Zahlungen größten Ausmaßes, die nicht nur die Passivität der Handelsbilanz korrigieren, sondern die diese Passivität geradezu hervorrufen und notwendig machen. Der Schwerpunkt von Werteübertragungen von Land zu Land kann immer nur in entsprechenden Warenbewegungen liegen. Daß hierin die Erklärung für die Passivität der französischen Handelsbilanz liegt, geht auch daraus hervor, daß sie vor allem durch den Handelsverkehr mit europäischen Ländern, also denen, die die Schuldnerländer Frankreichs sind, besteht.

Im einzelnen hatte Frankreich im Jahre 1933 mit Deutschland einen Passivsaldo von 1,3 Milliarden Franks (nach 1,9 Milliarden im Jahre 1932), mit den Vereinigten Staaten von 2,16 Milliarden Franks, mit England von 0,49 Milliarden Franks. Der Passivsaldo im Handelsverkehr mit Rußland betrug 0,6 Milliarden Franks, mit Schweden und Spanien je 0,3 Milliarden, mit den Niederlanden und Rumänien, je 0,2 Milliarden, mit der Tschechoslowakei, Italien und Portugal 0,1 Milliarden Franks.

Aktiv ist der Außenhandel Frankreichs mit der Schweiz (0,7 Milliarden Franks) und der belgisch-luxemburgischen Zollunion (0,2 Milliarden Franks).

Zunächst hat die französische Handelspolitik naturgemäß den Staaten gegenüber, die mehr nach Frankreich verkaufen als sie von dort beziehen, einen stärkeren Stand. Die auf die französischen Abdrosselungsmaßnahmen hin überall sofort einsetzenden Repressalien haben aber doch gezeigt, daß sie keineswegs der französischen Willkür wehrlos gegenüberstehen. Die englischen Zollerhöhungen z. B. treffen die französische Seidenindustrie recht empfindlich. Und da die französische Industrie im allgemeinen überhaupt in ihren Exportbeziehungen weniger beweglich und weniger gut organisiert ist als die englische und die deutsche, so wird es ihr auch nicht so leicht möglich sein, sich für die verlorenen Gebiete Ersatz zu schaffen. Der Ausgang der Handelskonflikte, die das Kabinett Doumergue nach allen Seiten auszufechten hat, ist also durchaus problematisch.

—nn.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 15. Februar. Danzig: Ueberweisung 57.73 bis 57,85, bar 57.75–57,87, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46.90 bis 47.30, Prag: Ueberweisung —,—, Wien: Ueberweisung 79.15, Paris: Ueberweisung 287.00, Zürich: Ueberweisung 58,30, Mailand: Ueberweisung 213,00, London: Ueberweisung 26,16.

Warschauer Börse vom 15. Februar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 123,60, 123,91 — 123,29, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,00, 173,43 — 172,57, Helsingfors —, Spanien —, Holland 356.90, 357,80 — 356,00, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 26.94, 27,07 — 26,81, Newyork 5,36, 5,39 — 5,33, Oslo —, Paris 34,93, 35,02 — 34,84, Prag —, Riga —, Sofia —, Stockholm 139,30, 140,00 — 138,60, Schweiz 171,47, 171.90 — 171,04, Tallin —, Wien —, Italien —,—.

Freihandelskurs der Reichsmark 209,25.

Berlin, 15. Februar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,522—2,528, London 12,705—12,735, Holland 168.43—168.77, Norwegen 63.89 bis 64,01, Schweden 65,58—65,72, Belgien 58,29—58,41, Italien 22,00 bis 22,04, Frankreich 16,47—16,51, Schweiz 80,85—81,01, Prag 12,44 bis 12,46, Wien 47,20—47,30, Danzig 81,42—81,58, Warschau 47,10—47,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,33 Zł., do. kleine 5,32 Zł., Kanada 5,23 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,80 Zł., 100 Schweizer Franken 170,96 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 deutsche Mark 207,85 Zł., Goldmark 212,34 Zł., 100 Danziger Gulden 172,49 Zł., 100 tschech. Kronen —.— Zł., 100 österreich. Schillinge 97,50 Zł., holländischer Gulden 355,85 Zł., Belgisch Belgas 123,24 Zł., ital. Lire 46,52 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Februar. Es notieren: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 56,50 G., 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft 47,50 B., 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43—42 +, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 45 G. Tendenz schwächer. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 16. Februar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	115 to	14.75	Roggenkleie	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Weizenkleie	— to	—.—
Mahlgerste	— to	—.—	Speiseerbsen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Sommerwicken	— to	—.—
Roggenm. 65%	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	20 to	20.75—21.25
Weizenm. 65%	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.75	gelbe Lupinen	7.50—8.50
Weizen	17.50—18.00	Raps	—.—
Braugerste	14.50—15.50	Serradella, neu	12.00—13.00
Mahlgerste	13.75—14.00	Gelbklee, abgesch.	90.00—110.00
Hafer	11.75—12.25	Weißklee	70.00—90.00
Roggenmehl 65%	21.00—22.00	Rotklee	160.00—210.00
Weizenmehl 65%	30.00—31.50	Fabrikkartoff. p. kg%	0.19
Roggenkleie	9.75—10.50	Leinkuchen	19.00—20.00
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Rapskuchen	15.50—16.50
Weizenkleie, grob	11.50—12.00	Sonnenblumenkuch.	17.00—18.00
Winterraps	42.00—44.00	blauer Mohn	46.00—50.00
Peluschken	13.00—14.00	Senf	32.00—34.00
Felderbsen	15.00—17.00	Leinsamen	40.00—44.00
Speiseerbsen	19.00—20.00	Wicken	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.50	Winterrübsen	42.00—44.00
Folgererbsen	19.00—22.00	Kartoffelflocken	15.00—16.00
blaue Lupinen	6.00—7.00	Roggenstroh, lose	—.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	85 to	Fabrikkartoffel	— to	Hafer	45 to
Weizen	383 to	Speisekartoffel	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	337 to	blauer Mohn	— to	Grütze	— to
Braugerste	125 to	weißer Mohn	— to	Raps	— to
Roggenmehl	23 to	Futtererbsen	— to	Leinsamen	— to
Weizenmehl	25 to	Kleeheu	— to	Leinkuchen	— to
Viktor.-Erbs.	— to	Schwedenklee	— to	getr. Zuckerrüb.	— to
Folger.-Erbs.	— to	Rotklee	3 to	Wicken	9 to
Feld-Erbsen	— to	Inkarnatklee	— to	Trockenschnitz.	— to
Roggenkleie	95 to	Weißklee	— to	Baldersb. Erbs.	— to
Weizenkleie	86 to	Gerstenkleie	70 to	Gemenge	25 to
Gelbe Lupinen	— to	Serradella	— to	Blaue Lupinen	10 to
Kartoffelflock.	30 to	Senf	7 to	Pferdebohnen	5 to

Gesamtangebot 1508 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	450 to	14.75
	15 to	14.68½
	15 to	14.65
Weizen	45 to	18.25

Richtpreise:

Weizen	17.50—18.00	Wundklee	90.00—110.00
Roggen	14.50—14.75	Klee, gelb, in Schalen	30.00—35.00
Gerste 695—705 kg	15.00—15.50	Tymothyklee	25.00—30.00
Gerste 675—685 kg	14.50—15.00	Raygras	44.00—50.00
Braugerste	15.50—16.50	Inkarnatklee	—.—
Hafer	11.75—12.00	Senf	33.00—35.00
Saathafer	12.50—13.00	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	19.50—20.75	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Weizenmehl (65%)	26.75—28.50	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	11.00—11.50	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	9.75—10.25	Heu, gepreßt	—.—
Winterraps	44.00—45.00	Netzeheu, lose	—.—
Sommerwicke	14.50—15.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Peluschken	14.50—15.50	Kartoffelflocken	14.00—15.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.00	Blauer Mohn	44.00—50.00
Folgererbsen	20.00—22.00	Leinsamen	47.00—50.00
Fabrikkartoff. p. kg%	—.—	Leinkuchen	18.50—19.00
Seradella	13.00—14.00	Rapskuchen	14.50—15.00
blaue Lupinen	6.50—7.50	Sonnenblumenkuchen 46—48%	15.25—16.25
gelbe Lupinen	9.00—10.00	Sojaschrot	19.75—20.25
Klee, rot	210.00—235.00		
Klee, rot. ger.	—.—		
Klee, weiß	70.00—100.00		
Klee, schwedisch	90.00—110.00		
Klee, gelb. ohne Schalen	90.00—110.00		

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Weizen belebter.

Gesamttendenz: **ruhig.** Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1325,8 to, Weizen 530 to, Gerste 420 to, Hafer 5 to, Roggenmehl 125 to, Weizenmehl 27.5 to, Roggenkleie 260 to, Weizenkleie 10 to, Seradella 21,5 to, gelbe Lupinen 15 to, blaue Lupinen 5 to, Viktoriaerbsen 20 to, Folgererbsen 19 to, Leinkuchen 30 to, Sämereien 12,9 to, Sirup 5,1 to, Kartoffelflocken 15 to.

Warschau, 15. Februar. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 14,25—14,75, Einheitsweizen 20,50—21,00, Sammelweizen 20,00—20,50, Einheitshafer 11,00—12,00, Sammelhafer 10,50—11,00, Braugerste 15,00—15,50, Mahlgerste —.—, Grützgerste 13,75—14,00, Speisefelderbsen 20,00—22,00, Viktoriaerbsen 27,00—31,00, Winterraps 46,00—49,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 150,00—190,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 210,00—235,00, roh. Weißklee 60,00—70,00, roh. Weißklee bis 97% ger., 80,00—100,00, Luxus-Weizenm. (45%) 1. Sorte 34,00—38,00, Weizenm. (65%) 1. Sorte 30,00—34,00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 25,00—30,00, Weizenmehl 3. Sorte 17,00—23,00, Roggenmehl I (55%) 24,00—25,00, Roggenmehl I (65%) 23,00—24,00, Roggenmehl II 17,50—18,50, Roggenmehl III 18,00—19,00, grobe Weizenkleie 11,75—12,25, mittlere 10,75—11,25, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 17,00—17,50, Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen 15,00—15,50, doppelt gereinigte Seradella 9,50—10,50, blaue Lupinen 7,00—7,50, gelbe —.—, Peluschken 13,00—13,50, Wicken 13,00 bis 13,50, Winterrübsen 49,00—51,00, Sommerrübsen 49,00—51,00, blauer Mohn 50,00—55,00, Leinsamen 43,00—44,00, Soja-Schrot 20,00 bis 21,00, Fabrikkartoffel 4,00—4,25.

Umsätze 1514 to, davon 848 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie v. 15. Februar. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt. Weizen: Manitoba I per Februar —, per März 4,60, Manitoba II per Februar —, per März 4,45, Rosafe 79 kg per März 3,27½, Barusso 80 kg per März 3.25, Bahia 80 kg per März 3,27½; Gerste: Donaugerste 60-61 kg per Februar —, 64-65 kg per Februar —, 68-69 kg per Februar —, Plategerste per Februar —, 68-69 kg per März 2,70, russische Gerste 64-65 kg per Februar —; Roggen: Plata 72-73 kg per März 2,55; Mais: La Plata per Februar 3,17½, per März 3,15, per April 3,00, Donau Galfox per Februar —; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Februar 2,42½, Plata Clipped 51-52 kg per März 2,52½.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 15. Februar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen —,—; junge Mastochsen 75—80, ältere, fette Ochsen 60—65; Mastkühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters 60—65; junge, fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber —,—, gut genährte Kälber 80—85; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,— Speckschweine von über 150 kg 105—110, von 130—150 kg 95—100; fleischige Schweine von 110 kg 85—90.